Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 6. Januar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 4.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Grenz-Rempeleien.

Rio Grande City, Ter., 6. Jan. Die mexicanischen Revolutionäre sollen gänzlich zersprengt sein, und Garza soll die Hoffnung ganz aufgegeben haben, von Texas aus noch etwas Ernstliches zu unternehmen.

Im Uebrigen ist der mexicanische Aufstand an und für sich offenbar noch sehr lebenskräftig.

Congreß.

Washington, D. C., 6. Jan. Im Senat wurden heute u. A. die Resolutionen eingereicht, welche von der Handelskammer in Seattle, Washington, angenommen wurden, zwecks reichlicher Bewilligungen, um die Vertheidigungsfähigkeit unseres Landes zu erhöhen, namentlich der Nordwestküste. Dieselben wurden an den Ausschuß für Militärangelegenheiten verwiesen.

Das Abgeordnetenhaus trat punkt Mittag zusammen; eine Anzahl Mittheilungen der Executive wurden in der üblichen Weise an Ausschüsse verwiesen.

Lange debattirte man darüber, an welchen Ausschuß der Senatsbeschluß verwiesen werden solle, welcher den Flottensecretär anweist, Schiffe zur Beförderung von Nahrungsmitteln an die russischen Nothleidenden auszurüsten.

Der Ohioer Senatorsstreit.

Columbus, O., 6. Jan. In der republikanischen Fractionssitzung (Caucus), welche heute Abend um 8 Uhr zusammentritt, wird der lange Kampf um die Bundessenator-Stelle seinen Abschluß finden.

Es gilt für beinahe gewiß, daß Sherman der Erkorene sein wird. Doch erklären Forakers Leute, daß sie noch immer auf die Erwählung ihres Candidaten rechnen.

Fälscherbande gefangen.

St. Louis, 6. Jan. Gestern Nachmittag begaben sich zwei Bundeshilfsmarschälle und zwei Geheimpolizisten nach St. Charles, Mo., und nahmen 4 Mitglieder einer Fälscherbande gefangen, welche die ganze Gegend mit falschem Silbergeld überschwemmt hatte. Man überraschte die Vier, als sie gerade auf einer Farm, etwa 29 Meilen nördlich von St. Charles, an der Arbeit waren, und lieferte sie verflossene Nacht hierher. Der Rädelsführer ist ein Weißer Namens Edward Douglas; die Anderen sind Neger.

Bahnunglück.

Rome, N. Y., 6. Jan. Auf der New York-, Ontario- & Western-Bahn stießen heute früh zu Smyrna, im County Chenango, ein Güter-Accomodationszug und eine Locomotive mit großer Wucht zusammen. Die Locomotivführer Young und Sheehan wurden getödtet. Außerdem wird ein Mann vermißt.

Wheeling, W. Va., 6. Jan. In der Nähe von Fairmount, W. Va., erlitt heute der Chicagoer Schnellzug auf der Baltimore- & Ohio-Bahn einen schrecklichen Unfall. Eines der Wagengestelle brach zusammen, während der Zug gerade mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde fuhr.

Der ganze Zug entgleiste. Zwei Angestellte wurden getödtet, ein dritter tödtlich verletzt, und außerdem trugen 13 Passagiere mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Angekommene Dampfer.

New York: Westernland von Antwerpen, Maasdam von Rotterdam, Canada von London, Bothnia von Liverpool, Sorrento von Hamburg.

Liverpool: Majestic (von New York am 29. December abgegangen).

Queenstown: Catalonia von Boston.

Glasgow: Ethiopia von New York.

London: Havel, Veendam und Rotterdam von New York, und Didam von Baltimore in Sicht.

Wie aus Bremen gemeldet wird, hatte der Dampfer „Prince Baudouin", der erste einer neuen belgischen Linie, welche den Verkehr mit Australien vermittelt, eine überaus schlechte Fahrt dorthin und erlitt zwei Kesselexplosionen und sonstiges Unglück, machte aber die Reise doch ziemlich in derselben Zeit, wie deutsche Dampfer. Augenblicklich besteht eine sehr lebhafte Concurrenz zwischen den verschiedenen nach Australien laufenden Dampferlinien.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Aufgehellt, kalte Welle, Nordwest-Sturmwinde.

Telegraphische Notizen.

— Aus Palestine, Ter., wird gemeldet, daß Carter Harrison, der Sohn von C. B. Harrison und ein Neffe des Präsidenten Harrison, auf einem nördlich gehenden Bahnzug an der Schwindsucht gestorben ist.

— Präsident Harrison beschäftigt sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Proclamation gegen diejenigen Länder, welche es abgelehnt haben, mit den Ver. Staaten Gegenseitigkeitsverträge abzuschließen.

— Wie aus Tahlequah, J. T., gemeldet wird, hat der Rath der Cherokesen das Uebereinkommen zwischen den Ver. Staaten und der Cherokesennation anerkannt. Jetzt können 6 Millionen Acres Land für die Ansiedlung eröffnet werden, sobald der Congreß den Vertrag gutheißt.

Ausland.

Entdeckung des Grippe-Bacillus.

Berlin, 6. Jan. Nach eifrigem Bemühen soll es dem Dr. Pfeiffer, einem Schwiegersohn des Schwindsuchtsbacillus-Entdeckers Dr. Koch, gelungen sein, den Bacillus zu entdecken, welcher die Grippe erzeugt. Derselbe ist der kleinste unter den bisher entdeckten Bacillen. Auch soll Dr. Pfeiffer die eigentliche Ursache der Ansteckung entdeckt haben.

Fast gleichzeitig mit Dr. Pfeiffer will übrigens ein anderer hiesiger Arzt, welcher in der Charite angestellt ist, den Grippe-Bacillus entdeckt haben, und zwar im Blute eines Kranken, während ihn Dr. Pfeiffer im Auswurf eines Kranken fand. Beide Aerzte haben den Bacillus künstlich gezüchtet und verschiedene Thiere mit den Reinculturen geimpft. Ob aber einer von Beiden dabei auch ein besonderes Heilmittel gefunden hat, das weiß man noch nicht.

Gesunde Gegend.

Berlin, 6. Jan. In der Gemeinde Wittstock in Brandenburg ist im verflossenen Jahre nicht ein einziger Todesfall vorgekommen. Wie die Kirchenbücher ergeben, kam dieser selbe Fall zum letzten Male im Jahre 1719 in der Gemeinde vor. Ein besonderer Dankgottesdienst hat dieserhalb stattgefunden.

Verhängnißvolle „Ohrfeige".

Berlin, 6. Jan. In Bromberg wird der Leutnant Ellerhorst kriegsgerichtlich processirt werden, unter der Anklage, den Gemeinen Buhr beim Exerciren durch einen Schlag auf den Kopf getödtet zu haben. Der Leutnant behauptet, er habe dem Soldaten, welcher träg gewesen sei, nur eine „leichte Ohrfeige" gegeben, und der Mann müsse irgendwie krank gewesen sein.

Eines Rasenden Schreckensthaten.

Berlin, 6. Jan. In Kreuznach im Regierungsbezirk Koblenz drang ein gewisser Johann Mann in das Haus eines Maurers Namens Kleindeuster, zog ein Schießeisen und feuerte nach allen Seiten hin. Der Sohn und die Tochter Kleindeusters wurden von ihm erschossen. Darauf eilte der Rasende in seine eigene Wohnung zurück, verbarrikadirte die Thüre und erschoß dann seine beiden Kinder. Als endlich die Polizei sich mit Gewalt Eingang in die Wohnung verschaffte, schoß der Wahnsinnige sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Eine besondere äußere Veranlassung zu dem Raserei-Anfall scheint nicht vorgelegen zu haben.

Das Loos der Deutschrussen.

London, 6. Jan. Der Berliner Correspondent der „Daily News" sagt: „Die deutschen Pastoren in den russischen Hungerbezirken haben sich an den deutschen Consul in St. Petersburg um Beistand gewendet, damit nicht Tausende von Deutschen, welche zu ihren Gemeinden gehören, dem Verhungern preisgegeben seien.

Die Geistlichen erklären, obwohl die Deutschen nicht die Einzigen seien, welche Hunger zu leiden hätten, würden sie noch obendrein von fanatischen Pöbelhaufen verfolgt, welche ihnen sogar die Schuld an den Mißernten zuschöben.

Zum Schluß geben sie an, daß schon mehrere Deutsche von den Pöbelhaufen getödtet, und ihre Häuser bis auf den Grund niedergebrannt worden seien."

Mit Mann und Maus.

London, 6. Jan. Es ist nicht länger daran zu zweifeln, daß der britische Dampfer „Cavalier" mit sämmtlichen Insassen untergegangen ist. Die Leiche des zweiten Officiers und des Stewards wurde in der Nähe der Küste von Cornish angespült. Auch wurde unweit der Scilly-Inseln ein Hilfsboot mit der Inschrift „Cavalier" aufgegriffen. Der verunglückte Dampfer war am 8. Dec. von Gibraltar nach Falmouth abgegangen.

Die Panamacanal-Frage.

Paris, 6. Jan. In der Deputirtenkammer wurden gestern die Petitionen der Panamacanal-Actionäre um Neuaufnahme der Arbeiten erörtert. Der Abg. Gautier drang darauf, daß Christophle, Vorsitzer des „Credit Foncier", einen Plan zur Vollendung des Werkes entwerfe.

Douville Maillefeu erklärte, die Localitäten der bereits verrichteten Arbeit seien wieder von Wäldern bedeckt. Schließlich wurde die Petition mit Mehrheitsbeschluß an die Regierung verwiesen. Der Finanzminister Rouvier erhob keinen Einwand dagegen.

Rumänien und Rußland.

Bukarest, 6. Jan. Die letzte Veränderung im rumänischen Ministerium bedeutet einen Sieg der anti-russischen Partei.

König Karl von Rumänien hatte auf seiner Reise nach Pallanza am Lago Maggiore, wo seine Gattin Elisabeth (Carmen Sylva) am Sterben liegt, ein sehr herzliches Zusammentreffen mit dem Kaiser von Oesterreich.

Man glaubt, daß die rumänischen Truppen jedem Versuch Rußlands, über rumänisches Gebiet gegen Bulgarien vorzudringen, den äußersten Widerstand leisten werden.

Telegraphische Notizen.

— Zu Grasse, im französischen Departement Seealpen, ließen einige Anarchisten vor dem Präfecturgebäude eine Dynamitbombe explodiren, als Kundgebung gegen die Verhaftung mehrerer ihrer Genossen.

Telegraphische Notizen.

— Bei Smyrna, Kleinasien, strandete der österreichische Lloyddampfer „Juno."

— In London starb der berühmte Astronom Sir George Biddell im Alter von 90 Jahren.

— Kaiser Franz Joseph hat dem italienischen Premierminister Rudini das Großkreuz des Ordens des Hl. Stephan von Ungarn verliehen.

— Der französische Finanzminister Rouvier schätzt die Steuereinnahme für das Jahr 1893 auf 3,250,000,000 und die Ausgaben auf 2,340,000,000 Franken.

— An der holländischen Seeküste brach ein Doppelschlitten, in welchem 4 Herren, 4 Damen und 3 Kinder saßen, durch das Eis, und 8 Personen ertranken.

— Die von Amsterdam nach Arendal bestimmte Brigg „Kinda" ist in der Nähe von Scaw gescheitert und wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen.

— Es bestätigt sich, daß die bulgarische Regierung das Ansinnen der französischen, die Ausweisung des französischen Journalisten Chadouine zu widerrufen, höflich, aber entschieden abgelehnt hat.

— Kaiser Franz Joseph beglückwünschte in seiner gestrigen, beim Schluß des ungarischen Reichstages gehaltenen Ansprache die Ungarn zur Wiederherstellung des financiellen Gleichgewichtes im Lande.

— Zu den Ursachen der jetzigen Unruhen in der persischen Hauptstadt Teheran, welche von Priestern geschürt werden, gehört auch die tiefgehende Entrüstung über das dortige Tabaksmonopol-Syndicat.

— Gestern ist in Paris der erste Schnee in diesem Winter gefallen. Viele verwünschten denselben, da sie infolge des Kutscherstrikes zu Fuße durch den dicken, zum Theil schon geschmolzenen Schnee ziehen mußten.

— Der Berliner Correspondent des Londoner „Chronicle" theilt soeben mit, daß die deutsche Regierung in einem vertraulichen Schreiben an die österreichische Beschwerde über den ungarischen Handelsminister geführt habe, da derselbe mit gewissen ungarischen Gesellschaften Uebereinkünfte getroffen, welche einer Verletzung der neuen Zollvereins-Bestimmungen gleichkommen würden.

— In Cincinnati und Umgegend raste gestern der schrecklichste Schneesturm des bisherigen Winters.

— Eine Depesche aus Dickinson, N. D., meldet: Zwei Meilen von Sentinel Butt brach ein von zwei Locomotiven gezogener Zug durch eine brennende Brücke. Die beiden Locomotivführer sprangen rechtzeitig ab und blieben unverletzt, aber ein Heizer wurde sofort getödtet, und ein zweiter schwer verwundet.

— Zu Omaha, Nebr., traf die Nachricht ein, daß Henry J. Phillips durch das Ableben eines Onkels in Irland ein bedeutendes Vermögen geerbt habe. Der „glückliche" Erbe war aber etwa 12 Stunden vorher im St. Josephs-Hospital als armer Spittelbruder gestorben.

— Das Staats-Obergericht von Connecticut entschied, daß der Protest des alten republikanischen Gouverneurs Bulkeley dagegen, daß der erwählte demokratische Gouverneur Morris sein Amt weiterführe, volle gesetzliche Berechtigung habe.

— An der Murphy-Zweiglinie der Western North Carolina-Bahn, 40 Meilen von Asheville, N. C., riß sich die Locomotive eines westlich gehenden Frachtzuges auf einer schiefen Ebene los, lief mit großer Geschwindigkeit abwärts und stürzte endlich von einer Brücke etwa 100 Fuß tief hinab. Drei Angestellte verloren dabei ihr Leben.

— Die ganze Stärke des Setzerstrikes in Deutschland ist jetzt in Berlin und Leipzig concentrirt. Die Meinungen über die Aussichten dieses Strikes sind sehr getheilt. Der socialistische Reichstagsabgeordnete Liebknecht und der Strikeführer Döbler sagen, der Ausstand werde zugunsten der Setzer verlaufen, wenn diese noch eine Zeit lang genügende Geldunterstützung erhielten.

— Aus Liberal, Kansas, wird gemeldet, daß in Springfield, dem Hauptort von Seward-County, der Sheriff nebst 3 Hilfssheriffs aus dem Hinterhalte erschossen wurden. Man glaubt, daß die Thäter eigentlich beabsichtigt hatten, den Richter Thomas Batkin zu ermorden. Die Sache läßt sich auf eine im Juli 1888 begonnene Blutfehde zurückführen.

— Ein schlimmer Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Wabash-Bahn, unmittelbar östlich von Hannibal, Mo., indem ein östlich und ein westlich fahrender Zug zusammenstießen. Beide Locomotivführer und 4 italienische Auswanderer kamen um, und andere Angestellte sowie 8 Passagiere wurden verletzt. Die Züge geriethen auch noch in Brand, und ein Gepäckwagen sowie ein Passagierwagen brannten ab.

— Bei West Side, einer Vorstadt von Omaha, Nebr., wurde jüngst nächtlicher Weile von maskirten Räubern auf einen Bahnzug gelauert, an derselben Stelle, wo Slye seinen erfolgreichen Raub ausführte. Der Locomotivführer ließ den Zug mit der größten Schnelligkeit vorbeifahren, und die Räuber feuerten eine Menge Schüsse ab, durch welche sie die Passagiere erschreckten, ohne indeß Jemanden zu treffen. Die Beamten der Missouri-Pacific-Bahn schwiegen die Geschichte mehrere Tage lang todt.

Geheimnißvoller Todesfall.

Ein Unbekannter stirbt in einem übelberüchtigten Hause eines plötzlichen Todes.

In einem berüchtigten Hause in der S. Halsted Str. starb heute Morgen gegen drei Uhr ein Mann, der den Insassinnen unter dem Namen William O'Neil bekannt ist, eines plötzlichen Todes.

Der angebliche O'Neil befand sich in Gesellschaft eines Frauenzimmers Namens Mary Cook.

Diese sagt aus, O'Neil habe sich schon, als er gegen 11 Uhr zu ihr gekommen war, unwohl gefühlt. Es sei ein Arzt gerufen worden, doch habe derselbe weder Medikamente verschrieben, noch gesagt, welcher Art das Leiden sei. Gegen 2 Uhr früh sei dann der Leidende plötzlich verschieden.

Bei der Entkleidung der Leiche wurde gefunden, daß die Wäsche des Todten mit dem Namen „C. Delamain" gezeichnet sei; irgendwelche Gegenstände, die zur Identificirung dienen könnten, fanden sich nicht vor. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. geschafft, woselbst heute Nachmittag ein Inquest abgehalten wird.

Die Polizei bemüht sich, die Sache aufzuklären, denn wenn auch weiter keine Verdachtsgründe vorliegen, so bringt es doch die Localität, in welcher der Todesfall vorkam, dann der Umstand, daß gar kein Geld an der Leiche vorgefunden wurde, mit sich, daß eine genauere Untersuchung vorgenommen wird.

Wieder im Garn.

Ein „Liebesdienst" der Chicagoer Polizei gegen die von Indianapolis.

Hilfs-Sheriff Langenburger aus Indianapolis langte heute Morgen in Chicago an, um einen jungen Mann, der sich einst seiner Fürsorge durch die Flucht entzogen hatte und gestern Abend hier verhaftet worden war, nach der Heimath zurückzubringen.

Der Name des Gefangenen ist John Connors. Im August v. J. beging er in Indianapolis einen Einbruch, wurde abgefaßt, prozessirt und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem das Urtheil gefällt war, beabsichtigte der Hilfssheriff, den Gefangenen nach dem Gefängniß zurückzubringen. Es war gerade Markttag und der Platz vor dem Gerichtsgebäude dicht mit Menschen angefüllt.

Der Beamte hatte es unterlassen, dem Gefangenen Handschellen anzulegen, was sich dieser zu Nutze machte, denn kaum hatten sie den Marktplatz betreten, als Connors wie ein Aal in die Menge schlüpfte und gleich darauf verschwunden war. Die Polizei wurde von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, fand aber keine Spur des Flüchtigen, bis er gestern an der S. Halsted Str. drei Polizisten in die Hände fiel, welche ihn nach der Central-Station brachten und dort seine Identität feststellten.

Beim Einbrechen abgefaßt.

Gestern Abend sah die im Hause No. 40 Sloan Str. wohnhafte Frau Julie Malinsky einen Mann, der eben aus einem der rückwärts gelegenen Fenster ihres Hauses den Rückzug antreten wollte. Frau Malinsky schrie um Hilfe und der Einbrecher wurde abgefaßt. Auf der Polizeistation nannte er sich Theo. Kowalsky. Als man ihn untersuchte, fand man bei ihm $10 in Baarem und Juwelen im Werthe von $23, welche von dem Einbruchs-Diebstahle herrührten. Richter Severson überwies den Angeklagten heute unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte.

Aus dem Coroners-Amt.

An der Kreuzung der 39. Str. und der Western Ave. ist, wie dem Coroner heute Mittag gemeldet wurde, ein soweit noch nicht identificirter Mann überfahren worden. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue, No. 143 Monroe Str. geschafft. Morgen Vormittag um zehn Uhr wird ein Inquest abgehalten werden. Des Weiteren wurde der Coroner davon in Kenntniß gesetzt, daß der im Hause 314 May Str. bei Verwandten wohnhafte 70jährige Nelson Palm heute Morgen plötzlich gestorben ist. Altersschwäche soll die Ursache sein.

Für Plumber.

Bau-Commissär Albrich erklärte heute, daß er keine neuen „Plumberlicensen" ausfertigen würde, bis die Höhe des Steuerbetrages für dieselben von Seiten des Stadtrathes endgültig festgesetzt worden sei. Dagegen ist Herr Albrich bereit, allen Plumbern, welche ihn darum ersuchen, auf Grund der abgelaufenen Licensen Erlaubnißscheine ausstellen, auf Grund deren sie ihr Gewerbe bis auf Weiteres ungehindert ausüben dürfen.

Erhalten ihren Lohn.

In Richter Anthonys Gericht wurden heute Morgen Albert Johnson wegen Einbruches zu 2½ Jahren, Frank Weting wegen desselben Delictes zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. James Roß, welcher aus einem Frachtwagen der Northwestern-Bahn eine Quantität Hafer gestohlen hatte, wurde für ein Jahr in's Correctionshaus gesandt.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Ex-Ald. „Billy" Whelans Mörder.

Georg Hathaway bekennt sich des Todtschlags schuldig.

Drei Jahre Zuchthaus seine Strafe.

Georg Hathaway, jener notorische Spieler und Hochstapler, welcher am 26. October 1890 den Ex-Alderman „Billy" Whelan erschoß und deswegen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, wurde heute dem Richter Tuthill vorgeführt, um die Sentenz in dem ihm bewilligten Appellationsverfahren entgegenzunehmen.

Zwischen Staatsanwalt Longenecker und dem Vertheidiger Hathaway's, Col. Dan. Munn, war ein Abkommen getroffen worden, daß der Angeklagte sich freiwillig des „Todtschlages" schuldig bekenne und dann mit der vergleichsweise milden Verurtheilung zu dreijähriger Zuchthausstrafe davon kommen sollte. Der Gerichtshof und Hathaway erklärten sich mit dem Uebereinkommen einverstanden und so wurde denn dem Angeklagten heute dieses Strafmaß officiell verkündet.

Die Geschichte des Verbrechens lautet kurz gefaßt folgendermaßen:

An dem genannten Tage — einem Sonntage — kam kurz nach Mitternacht Whelan mit einem Freunde, Namens McGinnis, in die Hogan'sche Wirthschaft, No. 334 State Str.; sie setzten sich nieder und bestellten sich etwas zu essen. Der Besitzer des Locals setzte sich zu den Beiden und Hathaway vertrat denselben als Bankhalter am Pharotische. Es entstand eine Spieldifferenz und Hathaway begab sich zu seinem Herrn und Meister, um sich dessen Rath zu erbitten.

Hierbei entstand zwischen ihm und dem angetrunkenen Whelan ein Disput. Hathaway wandte sich von seinem Gegner ab und ging fort. Whelan folgte ihm. Einige Secunden später wurden die Gäste der Kneipe durch einen Schuß erschreckt; der Ex-Alderman lag am Boden und sein Mörder stand mit rauchendem Revolver in der Hand vor ihm.

Dies ist die Schilderung des Vorganges, und soweit sind die Aussagen aller Zeugen gleichlautend. Die letzteren weichen indeß insofern sehr wesentlich von einander ab, als ein Theil von ihnen die Angabe Hathaways, daß er von Whelan mit einem schweren Stocke angegriffen und seinen Angreifer in Selbstvertheidigung erschossen habe, bestätigte. Ein Theil der Augenzeugen bestritt diese Darstellung und behauptete, daß Hathaway einen kaltblütigen Mord verübt hatte. Der Gerichtshof ließ dem Angeklagten die „Wohlthat des Zweifels" zu Gute kommen.

Richter Tuthill meinte bei der Begründung des Urtheils, daß seiner eigenen Ansicht nach eine lebenslängliche Strafe eine zu schwere Buße sein würde. Es handele sich in diesem Falle um eine Kneipenschlägerei, die indeß sehr ernst aufgefaßt werden müßte, weil dabei ein Menschenleben verloren gegangen sei. — Ueberdieß müßte bei der Bemessung der Strafdauer die lange Untersuchungshaft, in welcher sich der Angeklagte befände, in Berücksichtigung gezogen werden.

Kurz und Neu.

* Der Verwaltungsrath der „Heimath für Freundlose" hielt heute Vormittag seine regelmäßige Versammlung ab. Es wurden nur Routine-Geschäfte erledigt.

* Die Körner Loge des Ordens der Hermannssöhne hält am Samstag, den 16. Januar in der Aurora Turnhalle ihren 22. Preismaskenball ab.

* Richter Blume sandte heute einen notorischen Straßenbummler Namens Fred. Müller unter einer Strafe von $25 in's Arbeitshaus, weil derselbe gestern Abend in der Randolph Str. eine Pferdedecke gestohlen hatte. Der Eigenthümer des gestohlenen Gutes hat sich nicht gemeldet.

* Das im Hause No. 421 W. Chicago Ave. wohnhafte Ehepaar William und Johanna Much liegt sich seit Monaten in den Haaren. Beide sind geschieden, wohnen aber in demselben Hause. Wie Frau Much angibt, soll ihr Gatte diesen Umstand dazu benützen, ihr allerlei Unannehmlichkeiten zu bereiten. Richter Severson, dem der Fall heute vorlag, verhängte über William Much für sechs Monate eine Friedensbürgschaft von $300.

* Der im Hause No. 211 W. Indiana Str. wohnhafte Henry Swingle sollte gestern an der Ecke von Indiana und Halsted Str. wegen Trunkenheit arretirt werden, widersetzte sich aber auf's Entschiedenste und schlug dem mit ihm beschäftigten Polizisten ein blaues Auge. Hierfür wurde Swingle heute von Richter Severson um $10 bestraft.

* Fräulein Helene Engelhard, eine „Künstlerin" in Engels Tingel-Tangel an der N. Clark Str., wurde gestern bei einem Scheingefecht mit „Professor" Banara unter dem rechten Arm leicht verwundet.

* Die Hausirer Albert Lazarus und Calman Philipps mußten heute auf Verfügung des Richter Kerstens je $25 erlegen, weil sie ihre Kunden mittelst zu kleiner Maße und Gewichte beschummelt hatten.

* Stadtschatzmeister Kiolbassa hat gestern Nachmittag erklärt, daß er der Polizei morgen, Donnerstag, ihre December-Löhnung ausbezahlen werde.

* Der jugendliche Jay Possfelholz wurde heute zu einer Strafe von $50 verurtheilt, weil er sich einer Reihe kleinerer Diebstähle schuldig gemacht hat. Als Kläger war Herr G. B. Weber von Chicago Ave., Ecke Wells Str., aufgetreten.

Die Nachwehen.

Trübe Aussichten für einen aus dem Zuchthaus Entlassenen.

Mit Ungeduld hatte John F. Hoke, ein in Joliet inhaftirter Zuchthaussträfling diesmal den Anbruch des neuen Jahres erwartet, denn er wußte, daß dieses Neujahr ihm die ersehnte Freiheit bringen würde. Und als sich ihm die Thüren des Gefängnisses öffneten, machte er sich ohne Aufenthalt auf den Weg nach Chicago, wo, wie er wußte, seine Gattin weilte.

Aus dem Umstande, daß dieselbe während seiner Haft nicht das Geringste gegen ihn unternommen hatte, glaubte er schließen zu dürfen, daß sie ihn mit offenen Armen aufnehmen würde. Wie schwer aber hatte er sich getäuscht! Ruhig und kalt empfing ihn die ehemalige Lebensgefährtin und theilte dem Bestürzten mit, daß ihre Wege sich von jetzt ab trennen müßten. Dem Worte folgte die That und schon gestern reichte Frau Hoke, deren Mädchenname Annie Bertha Brinkley ist, eine Scheidungsklage ein. Gleichzeitig ersuchte sie, Hoke daran zu verhindern, sich seines Vermögens zu entledigen.

Hoke war vor etwa 6 Jahren Kassirer der Merchants National-Bank in Peoria und unterschlug als solcher die kolossale Summe von $275,000. Es gelang ihm, sich nach Canada zu flüchten und es glückte erst nach längeren Unterhandlungen, seine Auslieferung zu bewerkstelligen. Man brachte ihn nach Peoria zurück, wo er prozessirt und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Verheirathet hatte sich Hoke im Jahre 1877 in Lancaster, Pa. Das Paar lebte bis zum 15. Mai 1886 zusammen; an diesem Tage verließ Hoke die Gattin und nicht lange darauf kamen seine Betrügereien an den Tag.

Hoke besitzt noch beträchtliches persönliches Eigenthum und obgleich der Ehe keine Kinder entsprossen sind, glaubt die Frau doch zu Alimenten berechtigt zu sein.

Angeblich übervortheilt.

Thomas Lonergan reichte heute im Kreisgericht eine Klage gegen seinen ehemaligen Geschäftstheilhaber und Onkel Simon J. Lonergan und gegen William Burke ein, dahingehend, die Genannten zur Herausgabe von $42,000 zu zwingen, um welche Summe der Kläger angeblich übervortheilt worden ist.

Die drei und noch einige andere Kapitalisten gründeten im Jahre 1882 ein großartiges Unternehmen, welches in dem An- und Verkauf von Schlachtvieh bestand und sich sehr gut rentirte. Einige der Theilhaber traten später aus und nur die Lonergans und Burke hielten die Firma aufrecht. Vor einigen Monaten schrieb der ältere Lonergan aus dem Süden an seinen Neffen, daß jetzt die beste Gelegenheit für letzteren vorhanden wäre, seinen Geschäftsantheil zu verkaufen und bot ihm für seinen Antheil $32,000.

Die Offerte wurde angenommen, die Kaufurkunden angefertigt und nun erst will Thomas Lonergon erfahren haben, daß er über's Ohr gehauen worden ist und sein Geschäftsantheil zum Mindesten $75,000 beträgt. Um nun seine schlauen Compagnons zur Herausgabe des übrigen Mammons zu zwingen, reichte er heute die oben erwähnte Klage ein.

Nicht so schlimm gewesen.

Wie an anderer Stelle berichtet wird, ließ Frau Lena Christenson gestern ihren ehemaligen Geschäftspartner Hans Petersen unter der Beschuldigung verhaften, er sei ihr mit $75, dem Erlös aus dem im Hause No. 152 N. Halsted Str. gemeinschaftlich betriebenen Restaurations-Locale, durchgegangen. Heute dem Richter Severson vorgeführt, leugnete Petersen ganz entschieden, seiner Partnerin irgendetwas entwendet zu haben. Das Geld sei ebenso gut sein eigenes gewesen und er habe sich damit nur entfernt, weil er das „Geschäfts-Verhältniß" aus verschiedenen Gründen „dick" bekommen habe.

Der Richter fand denn auch, daß der Sache ein Civil-Rechtsstreit zu Grunde liege und sprach den Angeklagten frei.

Zwei schlimme Unfälle.

Christopher La Grande, ein 12 Jahre alter Knabe, der als Kutscher eines Expreß-Fuhrwerkes fungirte, stürzte heute Vormittag an der Ecke der Blue Island Ave. und Robey Str. von seinem Wagen zwischen die Räder und zog sich dadurch Verletzungen zu, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden. Der verunglückte Knabe wurde nach der Wohnung seiner Eltern, an der Ecke der 31. Str. und Maplewood Ave., gebracht.

Auf dem Wege nach dem Maschinen-Schuppen der C., B. & Q. Bahn wurde heute William Connor, ein bei genannter Bahn beschäftigter Heizer an der Kreuzung der Western Ave. von einem Zuge niedergefahren und so verletzt, daß die Aerzte im Countyhospital, wohin er gebracht wurde, an seinem Aufkommen zweifeln.

Von einem Straßenbahnwagen gestürzt.

Der 36jährige, im Hause No. 257 W. Erie-Str. wohnhafte William Jonas, stürzte heute Nacht an der Ecke von Chicago Ave. und Paulina-Str. von einem Pferdebahn-Wagen und brach den linken Fuß. Jonas, welcher zur Zeit, als das Unglück passirte, betrunken war, wurde in's County-Hospital geschafft.

Straßenräuber vor Gericht.

Zwei Banditen kommen recht billig davon.

Heute Früh gegen zwei Uhr wurde in der Blue Island Ave. zwischen Wood Str. und Ashland Ave. ein Straßenbahnwagen von drei Männern angefallen. Einer von ihnen fiel den Pferden in die Zügel, die beiden Anderen forderten dem Conducteur das Geld ab.

Das Schreien des Kutschers rief zwei Polizisten zur Stelle, welche die beiden im Wagen befindlichen Kerle festnahmen, während der Dritte entfloh.

Auf der Polizeistation nannten sich die Verhafteten Michael und Daniel Hayes. Beide leugneten, eine Räuberei beabsichtigt zu haben, und, als sie heute vor Richter Eberhardt mit dem Conducteur und dem Kutscher des betreffenden Wagens confrontirt wurden, wußten diese Beiden nicht mit Bestimmtheit zu sagen, welcher der Angeklagten das Geld verlangt hatte.

Aus diesem Grunde mußte sich der Richter damit begnügen, beide wegen unordentlichen Betragens um je $25 zu bestrafen.

Unglückliche Ehen.

Zwei schwergeprüfte Frauen, Mathilde Rathmann, von No. 24 Cleveland Ave., und Catharine Müller, von No. 264 Vine Str., ließen heute ihre brutalen stärkeren Ehehälften dem Richter Kersten unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorführen.

Wilhelm Rathmann kam mit einer Strafe von $25 davon, während Joseph Müller zu $50 verurtheilt wurde und überdies noch eine Bürgschaft von $300 für künftiges Wohlverhalten stellen mußte.

Katholiken-Congreß.

In einer heute Vormittag im Grand Pacific Hotel abgehaltenen Sitzung des Executiv-Comites für den anläßlich der Weltausstellung abzuhaltenden Katholiken-Congreß wurde beschlossen, diesen Congreß am 5. September 1893 zu eröffnen und die Dauer desselben auf 5 Tage festzusetzen.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Alfred Finchain, alias Finchen, der junge Schwindler, über dessen Transaktionen gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, sollte sich heute vor Richter Porter wegen auf Fälschung lautenden Anklagen in drei Fällen verantworten.

Finchain verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter Bürgschaft von $900 dem Criminalgericht überwiesen. Die nachstehend benannten, von ihm beschwindelten Personen waren als Zeugen erschienen: Frau G. W. Carr, 43 Bryant Ave.; M. Tuttle, 4216½ Berkley Ave.; M. E. Armstrong, 2414 S. Park Ave.; F. A. Hoffmann, 2206 Rhodes Ave.; M. A. Delemann, 3820 Langley Ave. und Frau Campbell, 41. Str. und Prairie Ave.

Verfallene Bürgschaft.

Der Advokat John A. Qualey von der Firma Wing, Carter & Qualey sollte sich heute vor Richter Porter auf die Anklage verantworten, in das Haus seines Schwiegervaters, des Nr. 5700 Monroe Ave. wohnenden John Sally gewaltsam eingedrungen zu sein, um sein Kind zu sehen, welches sich dort unter der Obhut seiner von ihm getrennt lebenden Gattin befindet.

Qualey war nicht erschienen und hatte schriftlich ersucht, den Fall auf 10 Tage zu verschieben. Auf Antrag des gegnerischen Anwalts wurde die Bürgschaft des Richterschienen für verfallen erklärt und der Bürgschaftssteller, Constabler Samowski, erhielt 5 Tage Frist, um, wie der Fachausdruck lautet, „den Körper Qualeys vor Gericht zu bringen."

Trotz dieser „energischen" Maßregeln glaubt in Hyde Park Niemand an eine Bestrafung Qualeys.

Abenteuer in der „Massage-Anstalt."

Schlimme Erfahrungen hat W. S. Baldwin, vorausgesetzt, daß seine Behauptungen der Wahrheit entsprechen, in der von Frau Alice Gray, alias White, im Hause No. 512 W. Madison Str. gehaltenen „Massage-Anstalt" gemacht.

Wie Baldwin angibt, übergab er, als er vor einigen Tagen die Anstalt besuchte, sein Baargeld von $275 der Besitzerin, damit ihm diese dasselbe in sichere Verwahrung nehme.

Als Baldwin das Haus verlassen wollte, begehrte er von der Frau das Geld zurück; diese that jedoch sehr erstaunt und leugnete, von ihm auch nur einen Cent erhalten zu haben. Frau Alice Gray wurde daraufhin auf Veranlassung Baldwins verhaftet und heute dem Richter Woodman vorgeführt, der das Verhör auf den 8. d. M. verschob.

* Gegen den bekanntlich in Concurs gerathenen Damenmäntel-Fabrikanten Louis Adler wurden heute bei Richter Hutchinson mehrere Zahlungsurtheile in Höhe von $102,681.07 erwirkt. Es sind im Ganzen 22 Forderungen, deren Beträge zwischen $200 und $20,000 variiren.

* Dem Richard Travis wurde heute, als Nachlaßverwalter seines verstorbenen Bruders A. Travis, eine Schadenersatzsumme von $5000 gerichtlich zugesprochen. A. Travis war im October 1889 als Weichensteller im Dienste der „Northern Pacific Company" (damals „Chicago & Great Western") von einem Zuge überfahren und getödtet worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer...1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei...$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Furchtbarer Wechsel.

Es ist den republikanischen Senatoren in der Legislatur von New York nicht möglich gewesen, ihr niedliches Plänchen auszuführen und durch Fernbleiben von ihren Sitzen die Körperschaft beschlußunfähig zu machen. Der unabhängig-republikanische Senator Edwards wollte nämlich nicht mitmachen, und in Folge dessen hätten die Demokraten doch ein „Quorum" zusammenbringen können. So mußten es denn die Republikaner wirklich mitansehen, wie ein Staat, der bei der letzten Wahl den demokratischen Gouverneurscandidaten mit 50,000 Stimmen Mehrheit erwählt hat, auch eine demokratische Gesetzgebung erhielt. Sie werden es ferner gestatten müssen, daß in diesem Staate 1000 demokratische Stimmgeber bei den Legislaturwahlen ebensoviel zu sagen haben, wie 1000 republikanische, und daß die Stadtbewohner den Bauern gleichgestellt werden. Und der Himmel wird nicht einstürzen, wenn nicht mehr Platt, Bliß, Johnny Davenport, Woodpulp Miller und ähnliche Ehrenmänner den Staat regieren, sondern Handwerkspolitiker, die sich Demokraten nennen.

Als Grover Cleveland, der erste demokratische Präsident seit 24 Jahren, in sein Amt einzog, da wurde von der republikanischen Presse der wirthschaftliche und sittliche Untergang der Republik in die allernächste Aussicht gestellt. Bange Besorgnisse erfüllten eine große Anzahl wackerer Bürger, die im Ernste geglaubt hatten, daß sich alle Weisheit, Tugend und Vaterlandsliebe in den Drahtziehern republikanischer Richtung verkörpert habe. Doch schon in wenigen Monaten wich der Alp von der Seele dieser redlichen Leute. Es flogen allerdings einige tausend Aemterbesitzer auf's Pflaster, die es längst verlernt hatten, sich selbstständig zu ernähren, aber dafür wurde ebenso vielen Aemterjägern die Sorge abgenommen, sich durch eigene Arbeit ihr Brot verdienen zu müssen. Die Neuen fraßen bald ebenso geschickt aus der öffentlichen Krippe wie die Alten. Es wurde gerade so viel, aber nicht mehr gestohlen, als früher, die Regierung leistete für riesig viel Geld nach wie vor verzweifelt wenig, und die Sicherheit des Landes war augenscheinlich in keiner Weise gefährdet. Als Grover Cleveland nach vier Jahren sein Amt niederlegen mußte, konnte selbst der eifrigste republikanische Parteiklepper nicht leugnen, daß er es mindestens ebenso gut verwaltet habe, wie Arthur, Hayes und Grant. Die vierjährige demokratische Herrschaft hatte zwar vielen Nichtsthuern geschadet, die recht unsanft herausgeschmissen worden waren, aber dem Lande hatte sie im Großen und Ganzen eher genützt.

Seit jener Zeit will es den republikanischen Fanfarenbläsern nicht mehr gelingen, die Bürgerschaft von der Unentbehrlichkeit der republikanischen Politikanten zu überzeugen. Sie versuchen es zwar immer wieder, aber sie werden höchstens ausgelacht. Als heute früh die Kunde in den Zeitungen stand, daß beide Häuser der New Yorker Gesetzgebung demokratisch organisirt worden seien, und daß nunmehr einer neuen Volkszählung und einer auf dieselbe begründeten gerechten Eintheilung der Wahlkreise nichts mehr im Wege stehe, da hat wohl kein einziger Mensch den „Kaiserstaat" für verloren gehalten. Im Gegentheil. Jeder Vernünftige sagte sich, daß es viel besser für den Staat sein wird, wenn alle Zweige seiner Regierung sich gegenseitig in die Hände arbeiten, als wenn die demokratische Verwaltung sich beständig mit dem republikanischen Senate rauft und ein Theil immer die Schuld auf den anderen schiebt. Allerdings werden nicht mehr die Säulenheiligen aus den Landbezirken das Heft in der Hand haben, sondern die Tugendpfeiler aus den Großstädten, aber da die Bauern im Staate New York nicht mehr das Uebergewicht haben, so werden sie es sich schon gefallen lassen müssen, daß der Stiel der Peitsche umgedreht wird, mit der sie Jahrzehnte lang auf die unglücklichen Städter eingehauen haben. Es wird ihnen gar viel heimgezahlt werden müssen, ehe sie Quitt rufen können.

Der ganze furchtbare Wechsel ist also weiter nichts, als eine Kulissenverschiebung. Wenn nach dem Vorhang nach dem nächsten Akte fällt, werden die Zuschauer bekennen müssen, daß sie sich ebenso gut amüsirt haben, wie bei dem unmittelbar vorhergegangenen.

Um seinem Fremdenhasse möglichst deutlichen Ausdruck zu geben, hat der Bundessenator und ehemalige Flottensecretär Chandler von New Hampshire folgenden Zusatz zur Verfassung in Vorschlag gebracht: „Kein Fremdgeborener, der nicht Bürger der Ver. Staaten ist, soll berechtigt sein, bei Staats- oder Bundeswahlen mitzustimmen."

Bis jetzt können bekanntlich in manchen Staaten die „Ausländer" schon das Stimmrecht ausüben, ehe sie fünf Jahre im Lande gewohnt haben und Bürger der Ver. Staaten geworden sind. Denn das Stimmrecht, welches nur von den Einzelstaaten verliehen wird, ist nicht von dem amerikanischen Bürgerrechte abhängig. Wenn ein amerikanischer Bürger von einem Staate in den anderen zieht, so darf er in seinem neuen Wohnorte nicht ohne Weiteres stimmen, sondern er muß zuvor alle Bedingungen erfüllen, die durch die Gesetze des betreffenden Staates vorgeschrieben sind. Er muß z. B. fast in jedem Staate mindestens ein Jahr gewohnt haben, ehe er daselbst das Stimmrecht ausüben kann. Auf der anderen Seite dürfen aber die Staaten auch solchen Leuten das Stimmrecht geben, die zwar nicht Bürger der Ver. Staaten, aber Bürger eines Einzelstaates geworden sind. Viele Staaten gewähren nur Bundesbürgern das Wahlrecht, andere, wie beispielsweise unsere Nachbarstaaten Wisconsin und Indiana, sind hierin freigebiger. Chandler will aber jetzt allen Staaten verbieten, „Ausländern" das Stimmrecht zu verleihen.

Hiermit wird er natürlich kein Glück haben. Die Einzelstaaten — nördliche sowohl wie südliche — werden sich nicht ihrer „Souveränität" vollständig berauben lassen wollen. Wenn sie nicht mehr nach eigenem Ermessen Bürger- und Wahlrechte verleihen können, so ist es auch mit ihrer nominellen Selbstständigkeit zu Ende. Für die gänzliche Beseitigung der „Staatenrechte" ist aber das Land unbedingt noch nicht reif. Chandler weiß das sehr gut, doch hat er sich wahrscheinlich als glühender Patriot wieder einmal in Erinnerung bringen wollen. Dieses Ziel hat er erreicht.

Der bulgarischen Regierung ist vor den französischen Drohungen augenscheinlich nicht bange. Sie hat sich entschieden geweigert, ihren Ausweisungsbefehl an den französischen Lügenfabrikanten Chadouine zu widerrufen und besteht darauf, daß sie das Recht habe, jeden Fremden herauszuwerfen, der ihr unbequem ist. Hierin muß ihr sogar die russische Regierung beipflichten, denn dieselbe hat vor einigen Jahren behauptet, daß Bulgarien vollkommen berechtigt und „folglich" auch verpflichtet sei, alle russischen Nihilisten auszuweisen. Die Dreibund-Mächte und England haben vollends schon bestimmt erklärt, daß nach ihrer Ansicht Frankreich im Unrecht ist. Was wollen unter diesen Umständen die Franzosen thun? Sie können doch unmöglich wegen eines abenteuernden Kellners oder Barbiergesellen, der ohne alle Frage ein ebenso gewissenloser wie gefährlicher Lügner ist, den „orientalischen Brand" entzünden! Wahrscheinlich werden sie also nach dem Grundsatz handeln: „Der Starke weicht muthig zurück."

Lokalbericht.

Ueberfahren.

Ein kleiner, 8 Jahre alter Knabe, Namens William Scott, wurde gestern Abend an der Ecke von Desplaines und Sebor Str. von einem Bierwagen der Firma M. Herting überfahren und am Kopf und an den Schultern verletzt. Der Kutscher, Frank Sprigger, wurde verhaftet, der Verletzte in seine elterliche Wohnung No. 104 Law Ave. befördert.

Ein anderer kleiner Junge, Frank Slizki von 973 West 19. Str., wurde von einem unbekannten Manne an der Ecke von Paulina und Van Horn Str. überfahren und schwer, vielleicht tödtlich, verletzt. Dem armen Kinde ist das linke Schulterblatt gebrochen und der linke Arm zerschmettert. Der Fuhrmann entfloh, sobald er das Unheil, welches er angerichtet hatte, sah, so schnell, als sein Pferd nur zu laufen vermochte.

Der 60jährige Luke Devine wurde gestern Abend an der Wentworth, nahe Archer Ave., von John McBride, einem Kutscher der Firma M. Walsh, No. 120 Ost 25. Str., überfahren. Der Greis erlitt sehr schmerzhafte, aber glücklicher Weise nicht gefährliche Verrenkungen und Verwundungen, und wurde mittelst Droschke nach seiner Wohnung, No. 1000 Wentworth Ave. befördert. McBride sitzt.

Der 25jährige Expreßfuhrmann Wm. Foley carambolirte gestern Abend an der Blue Island Ave., nahe Polk Str., so heftig mit einem Straßenbahnwagen, daß der Mann von seinem Sitze geschleudert wurde und mehrfache Verletzungen erlitt.

Man beförderte Foley nach dem County Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für nicht besorgnißerregend erklärten.

Nachklänge zum Brande bei Siegel, Cooper & Co.

Die Verhandlungen in dem bekannten Strafproceß gegen William Dalton und Thomas Higgins mußten gestern verschoben werden, da die Angeklagten außer Stande waren, sich einen Rechtsbeistand zu verschaffen. Richter Anthony stellte ihnen daraufhin von Amtswegen den Rechtsanwalt Orleander Briggs zur Seite und gab diesem Herrn bis morgen Zeit, sich mit den Details des Falles bekannt zu machen. Kläger in dem Falle ist Herr Isaac Klein von der Firma Siegel, Cooper & Co., bei dem die Verklagten nach dem großen Brandschaden, von dem die Firma im Sommer betroffen wurde, Erpressungsversuche verübt hatten.

Ein fataler Compagnon.

Lena Christenson und Hans Petersen betrieben zusammen im Hause No. 152 N. Halsted Str. ein Speisehaus. Gestern erstattete die Erstgenannte bei der Polizei die Anzeige, daß Petersen unter Mitnahme des ganzen Kassenbestandes im Betrage von $75 verschwunden sei. Noch im Laufe des Nachmittages gelang es einem Polizisten, des Vermißten habhaft zu werden und er sieht nun in einer Zelle der Chicago Ave.-Polizeistation seinem ferneren Schicksale entgegen.

Verurtheilte Verbrecher.

Von den Richtern Anthony und Clifford wurden gestern folgende Strafurtheile gegen die nachbenannten Einbrecher erlassen; Frank Foster fünf Jahre Zuchthaus, Charles Schroeder zwei Jahre, Joseph Rubinstein, ein Jahr und Albert Johnson drei und ein halb Jahre. Außerdem wurde wegen Angriffs, mit der Absicht zu tödten Albert White um $100 bestraft und für sieben Monate in's Correctionshaus geschickt.

Die Weltausstellung.

Japan fängt an, sich lebhaft zu interessiren.

Streit um die Superiorität auf dem Ausstellungsplatz.

Aus Japan wird berichtet, daß sich dort seit Kurzem ein ungewöhnlich reges Interesse für das Weltausstellungsunternehmen kund giebt. $630,765 sind bewilligt worden, von welcher Summe $51,495 für die nothwendigen Vorbereitungen zu einer möglichst großen Betheiligung bestimmt sind. $313,098 sollen im Laufe dieses Jahres ausgegeben werden und der Rest im nächsten Jahre.

Herr Goward, der Special-Commissär für Japan hat berichtet, daß die Bewilligung unter großem Enthusiasmus seitens der Bevölkerung von Japan gemacht wurde. Es wird beabsichtigt, im Jackson Park einen japanesischen Tempel zu erbauen, denselben mit Garten zu umgeben und in diesem ein Stück japanesische Forst- und Blumencultur zu schaffen. Gebäude und Garten sollen am Schluß der Ausstellung der Stadt Chicago zum Geschenk gemacht werden.

Präsident Baker und das Lokal-Directorium der Weltausstellung geben sich alle Mühe, die ausschließliche Controlle über die Ausstellungs-Gegenstände, deren Plazirung u. s. w. in die Hände zu bekommen und den General-Direktor Davis, sowie die National-Commission, soweit es sich thun läßt, kalt zu stellen. Herr Davis belächelt die diesbezüglichen „Schachzüge" und weist einfach auf das Gesetz hin, welches den Repräsentanten der Bundesregierung die unbedingte Controlle ertheilt, soweit Ausstellungsgegenstände und Aussteller in Betracht kommen. In der Section 6 des Gesetzes, in welcher von der National-Commission die Rede ist, heißt es wörtlich: „Diese Commission hat den Ausstellern ihre Plätze anzuweisen, die Ausstellungs-Gegenstände zu klassificiren, sämmtliche Pläne zu entwerfen, Preisrichter und Examinatoren zu ernennen, Prämien auszusetzen und deren Höhe zu bestimmen und überhaupt Alles zu leiten, was mit fremden Ausstellern und deren Waaren und Produkten zusammenhängt.

Ein angeblicher Pastor als Ladendieb.

Im Boston Store wurde gestern ein Mann abgefaßt, der die Kleider eines Geistlichen trug und seine weiten Taschen mit gestohlenen Spezereiwaaren verschiedener Art gefüllt hatte. Der Mann legte vor dem Geschäftsinhaber, Herrn Partridge, ein reumüthiges Geständniß ab, daß dieses bereits der zweite Fall sei, in welcher er die Firma gebrandschatzt habe, nannte sich „Reverend James Ellwood" und legte zum Beweise dessen einige Eisenbahnpässe vor, die auf diesen Namen ausgestellt waren.

Ellwood erklärte ferner, daß er einer Kirche auf der Südseite vorstehe und mit seiner Familie in Hyde Park wohne. Auf die inständigen Bitten und das unter Thränen abgelegte Gelöbniß der Reue und Besserung ließ man den Dieb laufen.

Im Adreßbuch findet sich kein „Rev. James Ellwood" verzeichnet, und verschiedene Geistliche der Südseite, bei welchen nach „Ellwood" gefragt wurde, erklärten, von einem Amtsgenossen dieses Namens noch nie etwas gehört zu haben.

Es hat somit den Anschein, als ob man es mit einem routinirten Schwindler zu thun habe, dessen voreilige Freilassung vielleicht ein großer Fehler sein mag.

Die erste Sitzung.

Das Straßenbahn-Reform-Comite, welches kürzlich durch den Bürgermeister ernannt worden ist, hielt gestern seine erste Sitzung ab. Die Straßenbahn-Gesellschaften hatten Vertreter geschickt und für die Nordseite war Herr Yerkes erschienen. Derselbe wiederholte seine Vorschläge in Bezug auf Verlegung des Schiffs-Verkehrs nach dem Seeufer und Eindämmung des Flusses. Herr Yerkes meinte, daß es bedeutend besser werden würde, sobald der Tunnel an der Van Buren Str. fertig sei. Auch hoffe er, ein Uebereinkommen mit seinen Leuten treffen zu können, um die sogenannten „Trippers" einzustellen. Wenn dann noch die Ordinanz aufgehoben würde, welche bestimmt, daß ein Cabelbahnzug nicht mehr als 3 Wagen haben darf, so glaubt Herr Yerkes, daß die Verkehrsfrage ihrer Lösung um ein gutes Theil näher gerückt sein würde.

Nachdem die anderen Herren ebenfalls ihre Ansichten geäußert, wurde die Sitzung vertagt. Ald. Sexton ist berechtigt, die nächste Sitzung einzuberufen, sobald er es für nöthig hält.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Feste und Vergnügungen.

Die Weltausstellungs-Chöre.

Am Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags um 3 Uhr, wird das ursprünglich auf den 3. d. M. festgesetzte große Kinder-Musikfest der deutsch-amerikanischen Weltausstellungs-Chöre in der Central-Musik-Halle unter der Leitung des Directors Herrn Katzenberger stattfinden. Die Aufführung verspricht eine ausgezeichnete zu werden und sollte sich kein Freund von Kindern und Musik den Genuß versagen, welchen eine derartige Gelegenheit mit sich bringen muß. Ein vorzüglich zusammengesetztes Programm verspricht allen Besuchern eine lohnende Unterhaltung.

Trier'scher Unabhängiger Bruderbund.

Der Trier'sche Unabhängige Bruderbund von Chicago hält heute Abend in Müllers Halle seinen ersten großen Jahresball ab, der den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht.

* Bischof W. M. Stanford von der Evangelischen Gemeinschaft wird heute Abend 8 Uhr in der St. Johannis Kirche, Ecke Noble und Huron Str., in englischer Sprache predigen.

Die Polizei vertheidigt sich.

Das Resultat der Untersuchung noch unbekannt.

Gestern Abend fand die Fortsetzung und der Schluß der Untersuchung des Polizeirathes über die Affaire in der Bahnfrei-Turnhalle statt.

Sergeant Fox gab folgende Version des Vorfalles: „Meine Aufmerksamkeit wurde zuerst durch einen Mann Namens Mike Dillon auf die Vorgänge in der Halle gelenkt, welcher mir blutend auf der Straße begegnete und sich darüber beklagte, daß er in der Halle mißhandelt worden sei. Ich begab mich nach dem Platz, begleitet von den Polizisten Mulraney und Casey. Als ich die Halle betrat, war eine Schlägerei im Gange. Ich selbst wurde niedergeschlagen und im Gesicht verwundet, worauf mein Angreifer verhaftet wurde." Der Sergeant fügte hinzu, daß er keinerlei Vorurtheil gegen die Gesellschaft gehabt und einfach seine Pflicht als Polizeibeamter erfüllt habe.

Polizist Casey erzählte, daß er einen Mann habe arretiren und fortschaffen wollen. An der Thür sei er niedergeschlagen und mit Füßen getreten worden, und sei froh gewesen, daß er mit dem Leben davon gekommen. Turner Seib frug hierauf den Zeugen, ob er nicht früher schon einmal aus dem Polizeidienst entlassen worden sei. Casey erhielt jedoch die Erlaubniß, die Beantwortung dieser Frage zu verweigern. (Wenn dies übrigens derselbe Casey ist, welcher seiner Zeit unter dem Kapitän O'Donnell den Knüppel schwang, so wurde derselbe allerdings im Jahre '87 oder '88 entlassen und zwar einer sehr schmutzigen Affaire wegen.) Turner Seib scheint von letzterer ebenfalls zu wissen, denn er erwirkte vom Polizeichef die Erlaubniß, eine Spezial-Klage gegen Casey einzureichen.

Außerdem fragte Seib, warum jener Dillon, welcher angeblich mißhandelt worden ist, nicht als Zeuge vorgeladen worden sei. Er erhielt die Antwort, daß dies Sache der Vertheidigung sei, da die Anklage ebenfalls ganz nach dem Belieben der Ankläger formulirt wurde. Der Chef kündigte dann an, daß er das Material sorgfältig prüfen und die Entscheidung abgeben wolle. Es wird dies wahrscheinlich einige Tage, vielleicht eine ganze Woche in Anspruch nehmen.

Der Polizist Patrick Casserly von der Station an der Canalport Ave. hatte sich ebenfalls zu verantworten und zwar weil er sich während einer von Böhmen veranstalteten Festlichkeit, wohin er als Ordnungswächter kommandirt worden war, unordentlich betragen haben soll. Der Fall wurde verschoben und im Corridor gerieth Casserly mit dem Ankläger Frank Haraceck zusammen, welchen er bei der Gurgel faßte und tüchtig abschüttelte. Der Mißhandelte lief straks nach der Office des Chefs zurück und erzählte dort, was ihm widerfahren. Hülfs-Superintendent Hubbard wurde beauftragt, den Fall zu untersuchen und, nachdem er beide Seiten gehört, beauftragte er den Lieutenant Rehm, dem Casserly vorläufig Stern und Knüppel abzunehmen.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Briefkasten.

B. B. Das vor vielen Wirthschaften als Wahrzeichen ausgehängte Fünfeck wird Drudenfuß, [illegible]denkreuz, Albfuß, Pythagoräisches Ze[illegible] Pentagramma, Pentalpha oder auch [illegible] genannt und ist ein mystisches Zeichen, [illegible]ches vielerlei Bedeutungen und Auslegungen unterliegt. Im Mittelalter galt es unter Anderem als Zauberzeichen gegen böse Geister, und in diesem Sinne findet es hier und da noch heute symbolisch Verwendung. Der neueste offizielle Name für das Wahrzeichen ist übrigens, soweit gerade Wirthschaften in Betracht kommen, „Das feuchte Fünfeck". Die Zeichnung mit sechs Ecken ist fehlerhaft und willkührlich.

A. J. Ihre gütige Zuschrift in Sachen der Thiermißhandlung im Lincoln Park dankend erhalten und sofort an die richtige Adresse übermittelt.

L. B. F. „So muß ich Ihnen erwidern" ist richtig.

Henry Sch. 1) Er muß 21 Jahre alt sein. 2) Wir haben die Frage unserem Rechtsberather zur Begutachtung zugeschickt. Also ein klein wenig Geduld.

H. P. Diese „Stimme aus dem Volke" ist denn doch gar zu kräftig. Es thut uns zwar leid, daß Ihnen das Theaterstück nicht gefallen hat, aber die Einsendung laßt sich absolut nicht abdrucken.

George J. K. Sprechen Sie einmal mit einem der Aldermen Ihrer Ward über die Sache.

P. M. Sie müssen, wenn Sie die Miethe erhöhen wollen, den alten Miethsvertrag schriftlich kündigen und dann mit dem Miether einen Vertrag abschließen, welcher nur dann schriftlich zu sein braucht, wenn er für einen längeren Zeitraum als ein Jahr Geltung haben soll.

P. K. H. Verlangen Sie von den Leuten eine schriftliche Vollmacht oder deponiren Sie die Summe im Gericht und geben Sie den Leuten davon Nachricht.

Frau A. B. Wenn Grundeigenthum vorhanden ist, würden in diesem Falle allerdings die Eltern Ansprüche geltend machen können; ob sie aber etwas bekommen würden, ist eine andere Frage. Wenn Sie einmal in unserer Office vorsprechen wollen, werden wir Ihnen die Sachlage ausführlich erörtern.

C. A. Wir können Ihnen nicht rathen, so lange wir nicht den genauen Wortlaut des zwischen Ihnen und dem Uhrmacher abgeschlossenen Vertrages kennen.

P. H. Sie können unter solchen Umständen ausziehen; aber Sie können den Hauswirth zwingen, die Abzugsröhren legen zu lassen, wenn er dies nicht vor dem Abschluß des Miethsvertrags versprochen hat.

D. v. E. Die dunklen Gerüchte, von denen Sie reden, sind gemeine Lügen, von deren Weiterverbreitung wir Ihnen dringend abrathen. Auf dem Verstorbenen haftet kein Makel.

Wo es oft fehlt. Ueble Laune, Verdrossenheit, Migräne u. s. w. sind bekannte Bezeichnungen für einen unbequemen, nicht leicht zu beschreibenden Zustand, der von Mattigkeit, Nervosität, oder Verdauungsbeschwerden begleitet ist. Blutarmuth, für welche ein dauernd angewendetes Magenstärkungsmittel zur Heilung unbedingt nothwendig ist, liefert schlagenden Beweis, daß das Körpersystem nicht genügende Ernährung erhält, weil, falls kein organisches Leiden vorhanden ist, die Nahrung nicht in der geeigneten Weise in die Körpersäfte übergeht. Man stärke den geschwächten Magen, man beseitige den unregelmäßigen Zustand der Verdauungsorgane und fördere eine gesunde Entleerung mit Hostetter's Magenbitters. Seit mehr denn dreißig Jahren ist diese beliebte Arznei dem an Nervosität oder Verdauungsbeschwerden Leidenden dienlich gewesen, ebenso den an Läßigkeit der Körperfunktionen Leidenden ein wirksames Reizmittel. Seinen kräftigenden Eigenschaften ist es zuzuschreiben, daß es in besonders wirksamer Weise Erkrankungen an Malaria und Grippe verhindert. Ganz entschieden zeigt sich seine wohlthätige Wirkung bei Rheumatismus, Nierenleiden und Neuralgie. 1jafmowi7

Eine dunkle Affaire.

Die Polizei auf der Suche nach einem Schurken.

Louise Hagen, ein hübsches, 14 Jahre altes Mädchen, welches bei seiner verheiratheten Schwester in dem Hause No. 414 W. Washington Boulevard wohnt, erzählt eine Geschichte, nach welcher es am Sonntag Abend um 6 Uhr beinahe das Opfer eines Schurken geworden wäre. Wie die Kleine angiebt, wurde sie um die genannte Zeit, als sie von einem Besuch bei ihrem Bruder zurückkehrte, von einem Manne verfolgt, in eine Alley, nahe der Madison und Laflin Str., gejagt, dort niedergeschlagen, mit Füßen getreten und halb besinnungslos liegen gelassen. Der Mann hätte ihr vielleicht größeres Leid zugefügt, wäre er nicht durch vorübergehende Leute verscheucht worden.

Sie hätte sich dann nach dem Eingang der Alley geschleppt und habe dort einen jungen Mann getroffen, der sie bis vor die Thür ihrer Wohnung brachte.

Thatsache ist, daß das Mädchen ziemlich schwer verletzt ist und sich sogar in Lebensgefahr befindet. Der sie behandelnde Arzt indessen sagt, daß die Verletzungen sehr wohl davon herrühren können, daß das Mädchen von einem Paar Pferde niedergeworfen worden ist, was um so wahrscheinlicher aussieht, da mehrere Leihställe in die Alley münden.

Lieutenant Steele und vier städtische Geheimpolizisten versuchen seit einigen Tagen, Licht in die Affaire zu bringen. Der Lieutenant sagt, er kenne den Angreifer Louisens, sowie auch den jungen Mann, welcher sie nach Hause brachte, aber er könne deren Namen jetzt noch nicht preisgeben, da noch Verschiedenes unaufgeklärt sei.

Kurz und Neu.

* William A. Schuntz, ein Grocer aus Elgin, wurde gestern von Bundes-Commissär Hoyne unter $500 Bürgschaft gestellt, weil er ohne Bundes-Licens Oleomargarin verkauft hatte.

* Ein willkommener Freund, wenn ein heftiger Husten plagt, oder als die Folgen desselben, Lungen- oder Halsleiden eintreten, ist Dr. D. Jaynes Expectorant. Dieses alte Heilmittel hat die Billigung zweier Generationen und ist heute so populär, sicher und wirksam als je. 4ja,momisa

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Annie gegen Hermann Netz, wegen Grausamkeit; Edward gegen Nellie Fitzgerald, wegen Grausamkeit; Minnie gegen Angus McGillvray, wegen Trunksucht; Wilhelmina gegen Henry Bussow, wegen Verlassens; Lena gegen Andrew Tolleson, wegen Grausamkeit; Miriam gegen Nees Jones, wegen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Mollie von Charles L. Baldwin, wegen Verlassens; Johanna von Frederick Senne, wegen Grausamkeit; Harriet von Richard D. Fletcher, wegen Grausamkeit; Frederick von Elisabeth Weideman, wegen Ehebruchs; Lulie von George Miller, wegen Ehebruchs; Katie C. von Perry L. Mitchell, wegen Verlassens; Margaretha von John Simon, wegen Grausamkeit; Kate von Denis Maroney, wegen Grausamkeit; Fred. W. von Dell Hawkins, wegen Verlassens; Alice von Louis B. Hollingsworth, wegen Grausamkeit; Mathilda von John Anderson, wegen Bigamie; Alma T. von John Vernon Calkins, wegen Verlassens; Wilford A. von Maggie Cote, wegen Ehebruchs; Rose von Trueman Williams, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Albert, Anna Flederer.
Isaac Riegelmann, Bertha Meyer.
Karl Ahrens, Louise Duenfruend.
Theodor Lutz, Ida Gerg.
August Dahlur, Elisabeth Breden.
John Jinkenson, Emma Dittmann.
Johann Peterson, Louise A. Landwehr.
Jean Brandt, Bertha Pearson.
Hermann J. Nagel, Augusta Kleiner.
Stephen Geigbas, Lizzie Dzik.
A. Sebastian Zoll, Minnie Ratioff.
Albert Riegel, Minnie Heiß.
William A. Brown, Barbara Wittengale.
Frank Daus, Lizzie Strieber.
William Schroeder, Marie Fehlberg.
Eli Psaetzer, Ida Lehman.
Peter C. Conrad, Mary A. Pachter.
Paul Fromm, Martha Losenz.
Ernest Armond, Henrietta Knitter.
Patrick J. Walsh, Gertrude Ellingsen.
Bernard Habel, Marie Mublof.
Oscar A. Lewis, Minnie Knapp.
Carl Basch, Christine Meier.
Leopold Wodicka, Lizzie Lederer.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Mackenroth, 2614 Union Ave., 58 J.
Ernst B. Sternberg, 114 O. Chicago Ave., 1 J.
Gertrude Best, 1714 Portland Ave., 10 J.
Thomas D. Beck, 12 De Kalb Str., 44 J.
Isaac Janborf, 471 S. Paulina Str., 58 J.
Karl Witkowski, 2346 S. Canal Str., 52 J.
Christine Braun, 284 W. Chicago Ave., 91 J.
Jacob Zindel, 124 Clybourn Ave., 49 J.
Otto Möhring, 858 Southport Ave., 3 J.
Karl Nickelsen, 1095 N. Western Ave., 1½ J.
August Grotzkopf, 1574 Otto Str., 11 J.
Anna Dornacker, 2738 Archer Ave., 21 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Ellen Baldwin, Cottage, 922 Matteson Ave., $1,000; C. Metcalf, 2stöck. Flats, 5635 Union Ave., $2,000; William Washburn, zwei 4stöck. Flats, 5482—84 Monroe Ave., $20,000; R. Duears, 2stöck. Flats, 6626 Drexel Ave., $8,000; Thomas McNickolos, 3stöck. Flats, 16 Winthrop Pl., $5,000; Robert Zoiste, 3stöck. Flats, 1009 Milwaukee Ave., $5,000; Henry Phillips & Co., 6stöck. Storage-Gebäude, 24—28 Clinton Str., $30,000; John Dalton, 2stöck. Flats, 881 Washburne Ave., $4,800; Dr. C. W. Purdy, 4stöck. Anbau, 57 20. Str., $10,000; J. Cleh, 3stöck. Flats, No. 953 W. 19. Str., $3,500; C. S. Rice, 4stöck. Waarenlager, 561—563 Wabash Ave., $40,000; Emil Bentz, 3stöck. Flats, 430 S. Oakley Ave., $7,500.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Haushalt-Leinwand! Muslin-Unterzeug!

Vollständig, abgerundet, stark, gediegen, anziehend sind die Lager, auf welche wir um Aufmerksamkeit während der großen Januar-Verkäufe ersuchen.

Das Interesse für Muslin-Unterzeug und Haushalt-Leinwand—unsere beiden größten Verkäufe—wächst von Tag zu Tag. Jeden Morgen sind die großen Tische mit neuen Zusendungen ergänzt, und Ihr könnt sicher sein, die Größe, die Mode, die Qualität und die Preise dort zu finden, wonach Ihr suchet. Kommt sofort.

Aus dem Reiche der Stolberge.

Zu denjenigen „Mediat- oder Standesherrschaften", die sich trotz nach und nach erfolgter Abzwackung „alter Rechte" bis in das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts gewissermaßen eine besondere „Verfassung" und nicht unbedeutende Hoheitsrechte ihrer Fürsten und Grafen bewahrt haben, gehören die drei Stolbergischen Grafschaften Stolberg, Wernigerode und Roßla am Harz (Provinz Sachsen). Ueber Wernigerode waltet ein Fürst, während in Stolberg und Roßla Grafen „regieren". Aus uns vorliegenden Nummern des „Stolberger Anzeiger, Amtliches Blatt für die Grafschaften Stolberg und Hohnstein" ersehen wir, wie der Graf Stolberg-Stolberg noch heute sein Herrscheramt so weit wie möglich mit Gewichtigkeit ausübt, und wie die getreuen Unterthanen der Grafschaft artig und loyal genug sind, das „Regieren" ihres Grafen und das stolbergische Hofleben als etwas Ehrfurchtgebietendes, Hohes zu nehmen, das ihnen Ehre und Ansehen bringt.

In der erwähnten, in der gräflich Stolbergischen Hofbuchdruckerei gedruckten Zeitung werden alle Bekanntmachungen und Erlasse der gräflichen Behörden und des regierenden Grafen veröffentlicht, und zwar in gesperrter Schrift an der Spitze des Blattes, so daß den Stolbergern durch jede neue Nummer ihres Hofblattes von Neuem die ganze Bedeutung der Regierung des Grafen klar gemacht wird. Da die „höhere" Regierungsgewalt dem Grafen genommen ist, kann er zwar nicht mehr, wie vor 15 Jahren, Begnadigungen eintreten lassen oder in Gerichts- und Polizeidingen Verordnungen verkündigen (die „königlich-gräfliche" Gerichtscommission und das „gräfliche Polizeirathsamt" sind zum Schmerz der Stolberger aufgehoben worden) aber es ist doch genug Anlaß zu pomphaften Bekanntmachungen und Erlassen geblieben.

So wird in No. 48 d. J. verkündet, daß „Se. Erlaucht, der regierende Graf und Herr, gnädigst geruht habe (ganz wie bei souveränen Herren!), einen neuen Vorsitzenden des gräflichen Consistoriums zu ernennen," in anderen Nummern finden wir Ernennungen von Lehrern, und ferner wird den treuen Stolbergern verkündet, daß „mit höchster Genehmigung" ein Waldarbeiter zum gräflichen Holzhauermeister bestellt oder ein Kammerbote zum Kassengehilfen ernannt worden sei. Darnach sollte es uns nicht wundern, wenn der „Stolb. Anz." demnächst auch die „Ernennungen" von Lakaien und Küchenmädchen amtlich publicirte.

Wie sehr sich die Stolberger, wenigstens ein gewisser Theil derselben, noch heute als speciell Stolbergische „Unterthanen" fühlen und wie sehr die dem gräflichen „Hofe" nahestehenden Kreise bestrebt sind, dieses Unterthanenbewußtsein wach zu halten, ersehen wir deutlich genug aus den Festartikeln, die das Stolberger Blatt alljährlich zur Feier des „Geburtsfestes Sr. Erlaucht des gnädigst regierenden Grafen und Herrn" veröffentlicht. In dem vorjährigen Begrüßungsartikel hieß es u. A.:

„Was Se. Erlaucht Gutes gestiftet und wie segensreich Er durch seine Regierung das Wohl der Grafschaft gefördert, steht in den Herzen der getreuen Bewohner unauslöschlich geschrieben." Daß die Stolberger ihren Grafen an seinem 70. Geburtstage lebhaft feierten, mag man ja billigen können, daß aber dabei in den Huldigungsansprachen 2c. von dem „Segen des alten gräflichen Regiments", von dem „theuren Landesvater" und der „geliebten Landesmutter" (Graf und Gräfin oder, wie die Stolberger sagen, Fürstin-Gräfin), von der am 31. März 1842 nach Gottes Willen (also von Gottes Gnaden!) übernommenen Regierung geredet wurde, dürfte selbst in Stolberg wundersam berührt haben. Auch in Stolberg ist doch der einzige „Landesvater" der König von Preußen! —In diesem Jahre wurde am Geburtstage des Grafen übrigens nicht weniger an devoten Verbeugungen vor dem „hohen regierenden Herrn" geleistet. So lesen wir in No. 92 des „Stolb. Anz." vom 25. November 1891: „Den zweiten Theil der Schulfeier leitete ein sinniger Gruß der Schuljugend ein, gewidmet Ihrer Durchlaucht der Fürstin-Gräfin und Sr. Erlaucht dem regierenden Herrn, worauf die Versammlung die Stolberger Nationalhymne anstimmte: „Gott erhalte unsern Grafen" — Stolberger Nationalhymne ist gut!

— Entsprechend der Absingung der „Nationalhymne" war es, wenn im späteren Verlauf der Feier Herr Amtsgerichtsrath von Brand in seiner Festrede betonte, daß „der heutige Tag nicht als ein privater, sondern als ein nationaler Freuden- und Ehrentag der Grafschaft gefeiert werde." Zu den Nationen Reuß, Lippe, Schwarzburg 2c. haben wir also noch die Nation Stolberg! Und das im „einigen" Deutschland!

Städtische Straßenbahnen.

Wenn wir von städtischen Straßenbahnen sprechen, so meinen wir damit solche, welche im Eigenthum der Städte selbst, und nicht von Privatgesellschaften stehen. Wir sind in den Ver. Staaten allerdings an das letztere Verhältniß gewöhnt, und zwar als an die ausnahmslose Regel mit allen ihren Unbequemlichkeiten, als da sind schamlose Ausbeutung des Publikums durch privilegirte Monopole, völligem Mangel an Verständniß für die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs und viele andere damit zusammenhängende Mängel.

Schon häufig genug hat man als einzig Abhilfe Enteignung der Straßenbahnen durch die Stadtgemeinden selbst empfohlen. Dagegen sind wieder sehr wenig stichhaltige Gründe geltend gemacht worden, wie daß der Betrieb der eigentlichen Aufgabe der Communen zu fern ab liege. Durchaus falsch! Alles, was das Wohl der Bürgerschaft als solcher und das Gedeihen der Stadt befördert und ihre Ausbeutung durch habgierige Unternehmer verhindert, ist im eigentlichen Sinn Sache des öffentlichen Interesses und gehört gerade zur Aufgabe der Commune. Niemand wird bezweifeln, daß entfernte Stadttheile durch gute und schnelle Straßenbahn-Verbindungen mit dem Centrum und anderen Stadttheilen an Werth außerordentlich gewinnen.

Es würde natürlich die Kräfte der einzelnen Interessenten bedeutend übersteigen, sich selbst diese Verbindungen zu schaffen. Bildet sich hier keine helfende Privatgesellschaft, oder sind die bestehenden zu träge, einzugreifen, so sollte die Gemeinde sich der Sache annehmen.

In Canada hat die Stadt Toronto von ihrem Recht, nach Ablauf der Concession der dortigen Bahngesellschaften deren Anlagen selbst zu übernehmen, Gebrauch gemacht und ist jetzt Eigenthümerin sämmtlicher Linien. Das Experiment, zu welchem Mancher bedenklich den Kopf schüttelt, ist nach den neuesten Nachrichten vortrefflich gelungen. Die Stadt hatte die Wahl zwischen selbstständigem Betrieb und Verpachtung und entschied sich für letztere, wofür ihr ein Angebot gemacht war, welches ihr jährlich $800 für jede Meile einfaches, $1600 für jede Meile doppeltes Geleise, sowie 8 Procent der Brutto-Einnahmen der Pächter sichert. Der Vertrag mit den Pächtern trat mit dem 1. September in Kraft und die Einnahmen des ersten Monats beliefen sich auf $11,650, was für das Jahr $140,000 in runder Summe ausmachen würde.

Die Bedingungen waren übrigens nicht nur betreffs der Einnahmen der Stadt günstig, sondern da die Stadt das allgemeine Interesse im Auge hatte, veranlaßte sie die neuen Pächter auch zur Uebernahme von Verpflichtungen für billigere Beförderung. So verstanden sie sich dazu, für die Benutzung vor 8 Uhr Morgens und Abends zwischen fünf und halb sieben, also für die Zeit, wo die Arbeiter von und zur Arbeit gehen, Fahrkarten auszugeben zum Preise von 25 Cents für acht Stück. Sonst gelten sechs 25 Cents und fünfundzwanzig $1. Schulkinder erhalten zehn Karten für einen Vierteldollar, die aber nur zur Benutzung zwischen Morgens 8 und Nachmittags 5 Uhr giltig sind. Sonntags ist der Betrieb eingestellt, was übrigens in Canada allgemein Sitte ist.

Die Bevölkerung der 120,000 Einwohner zählenden Stadt scheint mit dem neuen System ganz zufrieden zu sein. Der Bürger hat, indem er die Bahn benutzt, das Bewußtsein, daß von seinem Fahrgelde ein ganz hübscher Procentsatz abfällt, der jährlich $140,000 für städtische Verbesserungen einbringt und dem Steuerzahler so viel erspart.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House — Stuart Robson.
Hooleys — E. H. Sothern.
Grand Opera House — Sol Smith Russell.
McVickers — Jefferson in „The Rivals."
Columbia — Agnes Huntington.
Windsor — The Waifs of New York.
Haymarket — Shenandoah.
Alhambra — Dockstaders Minstrels.
Casino — Haverlys Minstrels.
Havlins — The Still Alarm.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — True Irish Hearts.
Criterion — Lieber Franz.
People's — Slavin and Mitchell.
Park Theater — Variety.
Madison Str. Theater — Burlesque.

Der deutsche Kaiser im Predigtamt.

Proben aus den kaiserlichen Nordlandsfahrt-Predigten.

Unter dem Titel „Die Stimme des Herrn auf den Wassern" sind die Predigten publicirt worden, welche der Kaiser Wilhelm II. während seiner Nordlandsfahrten im letzten Sommer in seiner Eigenschaft als Schiffsgeistlicher gehalten hat. Diese Predigten sind von Dr. Richter, Feldkaplan der preußischen Armee, redigirt und dann nur in den Hofkreisen circulirt worden. Es mag ja sein, daß der Feldkaplan auch bei dem Entwurfe dieser Predigten die Hand im Spiele gehabt hat, andererseits ist der Redekaiser nicht der Mann, der sich seine oratorischen Leistungen auf Bestellung anfertigen läßt.

In deutschländischen Zeitungen sind diese Predigten noch nicht publicirt worden. Hier mögen einige Proben folgen.

(Aus der Predigt „Die Herrlichkeit des Herrn).

(Psalm 104. 1—2. Lobe den Herrn meine Seele).

Wie der ganze Psalm ein Echo des ersten Schöpfungswerkes Gottes genannt worden ist, so will es uns vorkommen, als ob Gottes Schöpfung hier in diesem Wunderlande und ganz besonders thaufrisch und jugendschön und urkräftig vor Augen gestellt werde. Und unwillkürlich falten wir immer wieder die Hände: „Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich, Du bist schön und prächtig geschmückt." Wenn man die Mitternachtssonne schaut, da geht's wie ein Ahnen in uns auf von dem ersten jungen Schöpfungsmorgen und dem ersten Schöpferwort des Herrn: „Es werde Licht!" Da versteht man's noch ganz anders, unser Psalmwort: „Licht ist dein Kleid, das du anhast"; und da hebt's an, erst leise und dann immer lauter: „Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich."

Und dann ziehen die Gedanken immer weiter, und die Gebete steigen höher, Vom Vorhof geht's in's Heilige und in's Allerheiligste des Tempels Gottes hinein:

Wenn am Schemel seiner Füße
Und am Thron schon solcher Schein,
O, was muß an seinem Herzen
Erst für Glanz und Wonne sein! —

Aber freilich, man muß ein Auge haben für Gottes Wunder um uns her:

Wär' nicht das Auge sonnenhaft,
Die Sonne würd' es nie erblicken.

Die Natur offenbart Gott, aber sie verbirgt ihn auch. Sie ist Gottes Buch; aber nur der kann recht darin lesen, der das Auge sich hat salben lassen durch den Geist aus der Höhe und der unter Gottes Kleid, das Licht ist, Gottes Herz schlagen hört, Ihn mit den Glaubensaugen schaut, Der der Wunder größtes ist und Der von sich selbst gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben."

Dazu soll uns denn auch dieser Sonntag und dieser Schiffsgottesdienst wieder mahnen. Er soll uns wieder sagen:

Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ;

und die geht nicht unter; die ist nicht blos Mitternachtssonne, sondern scheint hell überall, auch in unsere Herzen hinein, auch wenn's trübe und dunkel draußen ist. Ja, „Licht ist Sein Kleid", und wir dürfen nicht blos wie Moses Ihm hintennach sehen, wenn Er in Seiner Herrlichkeit bei uns vorüberzieht, sondern Er zieht uns hinauf und hinan zu sich, auf daß wir mit theilhaftig werden seiner Herrlichkeit. In der Kühle des Abends, wenn der Wind sich gelegt hat; in der Stille der Nacht, wenn Er den Himmel ausbreitet über uns wie einen Teppich, mit ungezählten flimmernden Sternen übersäet, da gehen die Gedanken hinaus zur alten Heimath und hinauf zur ewigen Heimath— denn „die Seele ist eine geborene Christin". Da schweigen die Leidenschaften, auch die Sorgen und die Unruhe des Herzens, da wird's still in uns, ganz still. Da gehts wie ein Schauer der Ewigkeit durch unsere Seele. eine Vorahnung:

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält!

Da strecken wir uns hinauf und hinan zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes, die der Herr schon hier bereitet hat denen, die an Ihn glauben. Und wenn wir dann im Geiste zurückschauen auf alle die Lebensführungen Gottes mit uns in guter und in böser Zeit, dann falten sich die Hände unwillkürlich immer wieder, dann erfahren wirs noch ganz anders und tiefer: „Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich. Licht ist Dein Kleid, das Du anhast. Licht sind deine Wege auch mit uns und unserem Volke, und sie führen immerdar, ob auch durch manches Dunkel der Erdenwallfahrt, zu ew'ger Freud' und sel'gem Licht." Darum: Lobe den Herrn, meine Seele! Amen.

Ja, Herr, unser Gott, Dir soll unser Lob erschallen. Du bist unseres Lebens Leben, unsere Sonne und unser Schild. Dein Sohn ist unser Licht, Dein Wort unseres Fußes Leuchte. Dir befehlen wir unsere Wege. Dir auch unsere Lieben daheim. Lehre uns und unser Volk in Deinem Lichte wandeln, christlich leben und dereinst selig sterben. auf daß wir ererben die Herrlichkeit, die Du behalten hast allen denen, die Dich von Herzen lieben. Amen.

Predigt die Allmacht Gottes.

(Psalm 104, 1—4. Lobe den Herrn, meine Seele.)

O, wie lernt man das, wie studirt man diesen Text viel besser noch als in stiller Kammer und im Gewühl des Stadtlebens hier draußen auf dem weiten Meer, auf stiller See, vor allem aber auf sturmbewegter See, wenn Er selbst, der allmächtige Gott, auf den Wolken einherfährt wie auf einem Wagen, auf den Fittigen des Windes einherbraust, und Sturmwind und Feuerflammen verkündigen:

Gott ist gegenwärtig;
Lasset uns anbeten!

Wie wird man da so klein vor dem Herrn! Siehe, Herr, es ist nur ein Schritt, nur eine morsche Planke und wäre das Schiff noch so stattlich und fest, zwischen mir und dem Tode! Nur eine Blume auf dem Felde, ein fallend Laub der Mensch auch in aller Macht und Pracht der Erde, auch in strotzender Jugendfülle und Lebenskraft; nur ein Atom im All, ein „Tropfen am Schöpfeimer" vor dem, der in den Feuerflammen zuckender Blitze wie in Frakturschrift vor uns hinschreibt: „Ich bin der allmächtige Gott!" und im Sturm uns gewaltig predigt: „Wandle vor mir und sei fromm!"

Ja, klein wird man da vor dem allmächtigen Gott und doch so groß; demüthig wird man da und doch so muthig, so hochmuthig. Das Meer erfordert ganze Leute, wo jeder Zoll ein Mann ist, jede Fiber sich anspannt in harter Arbeit, verantwortungsvollem Beruf und doch das Herz still und fest in Gott bleibt. Denn siehe, Der da einherfährt im Sturmesbrausen, das ist nicht der Verderber der Leute, das ist mein Herr und mein Gott, das ist mein lieber Vater, das ist „unser Vater im Himmel". Da steht dies Wort „Vater" im ersten Glaubensartikel zwischen dem Anfang: „Ich glaube an Gott" und dem Schluß: „den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden". Da steht's mitten inne, gleich als ob es sagen wolle: „Du thöricht Menschenkind, was zagst du? das ist ja doch mein Innerstes, das Herz in meinem Herzen, daß ich dein Vater bin, und darum an mein Herz gehörst du. Da bist du sicher und geborgen, das ist der beste Ankergrund und der sicherste Anker zugleich. Die Ankerkette reißt nicht, auch wenn es draußen noch so sehr brandet und stürmt."

Das ist die Allmachtspredigt des Meeres; das ist schlichte Seemannsfrömmigkeit.

Und wiederum gehen die Gedanken hinaus zu unseren fernen Lieben und hinauf zu unserem lieben Gott: „Lobe den Herrn, meine Seele! Wer bin ich, Herr, und was ist mein Haus, daß Du uns bis hierher gebracht hast!" Und wir schauen auf zu den Wolken und erkennen darüber, den, der auf den Wolken fährt wie auf einem Wagen und einhergeht auf den Fittigen des Windes; und wir falten die Hände:

Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Die Dein Fuß gehen kann.

Da wird man still und fest und sehr getrost und befiehlt ihm alle seine Wege. Da weiß man's, wenn es auch stürmt und tobt, blitzt und kracht in unserem Leben: im Sturmwind ist der Engel des Herrn, und der lagert sich um die her, die ihn fürchten; und auch die flammenden Blitze sind nur Seine Diener, ausgesandt um Dienste derer, die ererben sollen die Seligkeit.

Und wir, die Kinder des Neuen Testaments, sind noch viel seliger daran, als die Frommen des Alten Bundes. Wir schauen mit den Glaubensaugen im Stuam und Ungewitter nicht blos Gottes Engel und Diener, sondern seinen eingeborenen Sohn, Ihn selbst, der immer noch auch über Meereswogen zu uns kommt und uns seine allmächtige Hand entgegenstreckt: „Du Kleingläubiger, warum zweifelst du?" der immer noch den Wind und das Meer bedräuet — da ward es ganz stille!

So soll's denn auch sein an diesem Sonntag, in dieser stillen Stunde; so soll's auch bleiben unser Leben lang. Wir wollen in schlichter Seemannsfrömmigkeit fest auf Ihn vertrauen, und wenn Er mit uns redet in Sturm und Wetter draußen oder drinnen, ja wenn es mit uns gar aus scheint und sich der Stoßseufzer auf unsere Lippen drängt: „Herr, in meiner letzten Noth laß mich nicht versinken!" — dann wollen wir unseren Psalm nicht vergessen, daß Er es ist, unser lieber Gott und Vater, der einherfährt auf den Wolken und über den Wogen, der uns hält mit seiner starken Hand, obgleich das Meer wüthete und wallete und von Seinem Ungestüm die Berge einfielen, in dessen Vaterhand wir liegen und fallen. Er bringe uns in den sicheren Port. Er führe uns freundlich zurück in die irdische und dereinst hinauf in die ewige Heimath. Amen!

Pensionen.

Auf der Pensionsliste der Ver. Staaten befanden sich im Jahre 1865 85,986 Personen, denen $8,525,153 ausbezahlt wurden. In diesem Jahre, 1891, stehen 676,160 auf der Liste und die Pensionszahlung betrug $118,548,959.

England bezahlt an seine pensionirten Soldaten, einschließlich der auf Halbsold gesetzten, 25 Millionen Dollars, Frankreich nahezu 30, Deutschland $13,283,000, Oesterreich $12,245,000. Die Zahl der Soldaten in unserer Revolutionsarmee betrug 278,021 und davon erhielten 62,069 Pensionen im Betrage von $46,082,000. Den Krieg von 1812 machten 527,054 mit; davon erhielten 60,670 Pensionen, wofür bis jetzt $36,310,000 bezahlt worden sind. Die Armeeliste des Krieges mit Mexico wies 73,260 auf. Bis 1887 waren 11,308 pensionirt. Das Dienstpensionsgesetz von 1887 brachte diese Zahl auf 23,271 Pensionäre. Die zusammen bis jetzt $12,000,000 erhielten. Wie viele den Rebellionskrieg mitmachten, ist nicht genau anzugeben. Die Armeeliste wies 2,778,304 Namen auf. Von diesen Eingetragenen hatten einige auf einen, andere auf zwei Monate, andere auf drei Dienst genommen. Mehr als 300,000 Mann traten kurz vor dem Ende des Krieges in den Dienst. 23 Procent der 2,778,304 beziehen jetzt Pensionen und der Procentsatz steigt stetig, da im Pensionsamt mit Hochdruck gearbeitet wird und monatlich 30,000 Certificate ausgestellt werden.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Marktbericht.

Chicago, 5. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten 75c—$1.00 per Brl.
Radieschen 20—35c per Dtzd.
Salat 35c—40c per Dtzd.
Kartoffeln 30—33c per Bu.
Zwiebeln 60c—70c per Bu.
Kohl $2.50—$4.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 28c—29c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie Chickens $5.25—$5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—$3.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 7c—8c per Pfd.
Truthühner 8c—9c.
Enten 8c—10c
Gänse 4c—6c.

Eier.
Frische Eier 23c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32c—33c; No. 3, 29½c—31c.

Heu.
No. 1, Timothy $12.50—$13.50.
No. 2, $12.00—$12.50.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23sbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder **Christian Klaiber** am Dienstag, 9:30 Abends, selig in dem Herrn verschied. Er erreichte ein Alter von 26 Jahren 1 Monat und 1 Tag. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Dezember, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1404 W. 22. Str. aus nach der Immanuels M. E. Kirche, 832 W. 22. Str. und dann nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Louisa Klaiber, Gattin.
Katharina Klaiber, Mutter.
Jacob Klaiber, Bruder.
Anna Klaiber, Schwester.

Was tröstet uns das Hoffen;
Wie gut ist's, Christi sein!
Man sieht den Himmel offen,
Und nicht das Grab allein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter **Christina Braun** am Montag, den 4. Januar, Abends 5 Uhr, im Alter von 91 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 7. Jan., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 284 W. Chicago Ave., aus nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen

W. Braun, Anna Hang, Kinder.
Maria Braun, Schwiegertochter,
nebst Enkelin.

0

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein theurer Gatte am 5. Januar, Abends ¾9 Uhr, nach 3wöchentlichem schweren Leiden, im Alter von 47 Jahren und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 202 Wilmot Ave., aus nach Graceland. Die trauernde Gattin

Anna Strahlhoff, geb. Lessing.
Anna, Gustav, Heinrich, Kinder.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte **Karl Wilkowski** im Alter von 52 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 2346 S. Canal Str., am Donnerstag, den 7. Januar, um 10 Uhr, nach der St. Antonius-Kirche und von da nach dem St. Marien-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bittet

Rosa Wilkowski, Gattin.
Hugo, Charles, Mary Wilkowski, Kinder.
Sophia Wilkowski, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Gruetli Verein Chicago.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder **Johann Augsburger** gestern, Dienstag, Abend um 8 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt morgen, Donnerstag, den 7. Jan., Nachmittags 2 Uhr, vom Alexianer Brüder-Hospital aus nach Graceland. Die Brüder sind ersucht, sich so zahlreich als möglich daran zu betheiligen, um dem Verschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Alois Hunkeler, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen **Emma Prestien** im Alter von 9 Monaten und 16 Tagen am Dienstag Morgen, den 5. Jan., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag, 1½ Uhr, vom Trauerhause, No. 143 Dayton Str., aus nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten

0 **Chas.** und **Maria Prestien**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Neue Chicago Loge 506, I. O. F.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge sind ersucht, am Donnerstag, den 7. Januar, Nachmittags Punkt 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um unserem plötzlich verstorbenen Bruder Finanz-Secretär **Emil Wille** die letzte Ehre zu erweisen.

C. F. W. Eberhardt, O. M.
C. Lauser, Secr. 11

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Rudolph Bethge** am Dienstag, den 5. Januar, um 5 Uhr Abends, im Alter von 41 Jahren, 4 Monaten, 10 Tagen nach kurzem aber hartem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Januar, vom Trauerhause, 403 W. 18. Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Henriette Bethge, Gattin.
Tillie Bethge, Tochter.
Wm. H. Moeritsch, Schwiegervater.
Anna Maria Moeritsch, Schwiegermutter.
Carl Wilhelm Moeritsch, Schwager.
Maria und **Katharina Philips** und
Anna Moeritsch, Schwägerinnen. 8

Gestorben: Albert Stockmann, den 5. Januar 1892. Beerdigung, Donnerstag um 12 Uhr vom Trauerhause, 670 N. Paulina Str., nach Concordia Kirchhof. 11

Heldenlieder für das deutsche Haus. Bearbeitet v. **Emil Engelmann**. Enthaltend: **Nibelungenlied, Gudrunlied, Frithjof-Sage** und **Parzival**. Erscheint in 20 reich illustrirten Lieferungen @ 20 Cts. **Kœlling & Klappenbach**, Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

Grand Opening!

Freunden und Bekannten theile ich hierdurch mit, daß ich nächsten **Freitag und Samstag, 9. und 10. Januar**, meinen neuen Saloon an **2420 S. Canal Str.** eröffne, wozu ich Alle herzlich einlade. Für gute Getränke und Cigarren und einen ausgezeichneten Lunch wird gesorgt werden. Achtungsvoll

CHRIST. WILLMS.

Buchhaltungsfehler

beinahe augenblicklich entdeckt durch „Goldman's vorgeschrittenes System." Kann in einer Stunde erlernt werden. Beste Referenzen. Adressirt **Henry Goldman**, Autor und Erfinder, 143—149 LaSalle Str., Chicago. 31de2w7

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. 3w17

Leichte Abzahlungs-Emporium. Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 5dzlm7
THE MANUFACTURERS' DEPOT, Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Erste deutsche Carpet-Weberei

311 SEDGWICK STR. 311

Billigste, rascheste Bedienung. mifr9
Carpet gemischt .... 25c } per
Carpet gestreift .... 28c } Yard.
Aufträge erbeten **311 SEDGWICK STR.**

Nordwest Chicago Wirthsverein,

Generalversammlung am **Donnerstag, den 7. Januar, 2½ Uhr Nachmittags**, in der **Fidelia Halle**, 636 Milwaukee Ave.

Tagesordnung: **Beamtenwahl.**

H. J. Schirkowsky, Sekr.

Große öffentliche Agitations-Versammlung

Freie Männer Loge No. 3, O. d. H. S.

Die obige Loge ladet hiermit alle Brüder des Ordens sowie überhaupt alle deutschen Männer ein, welche Willens sind, für einen Dollar dem neuorganisirten Orden der Hermannssöhne beizutreten, am **Sonntag, den 10. Januar 1892, 2 Uhr Nachmittags**, in der südlichen **Uhlichs Halle**, Ecke Clark und Kinzie Str., zu erscheinen. Kommt Alle. Gute Redner werden anwesend sein. **Das Comite.** misa9

Der Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein

hält am **Mittwoch, den 6. Januar**, seine **Halbjährliche Generalversammlung und Beamtenwahl** im **Mouns'schen Local**, Ecke Washington Str. und 5. Ave. ab. Alle Schlesier, welche sich dem Verein anschließen wollen, sind hiermit eingeladen. Anfang 8½ Uhr Abends. **A. Gotzmann**, Sekr.

Eisenarbeiter, aufgepaßt!

Die regelmäßige Versammlung der **Architectural Iron Workers Union No. 2** findet **nächsten Donnerstag Abend** um 8 Uhr in **Greifs Halle**, No. 54 W. Lake Str., statt. Alle Shoparbeiter ob Union oder Nichtunion-Mitglieder sollten anwesend sein, da wichtige Geschäfte vorliegen.
0 Der Präsident.

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche:
J. R. Campson
in dem neuen und erfolgreichen deutschen Comödien-Drama bw0
LIEBER FRANZ.
Tüchtige Truppe—Specielle Scenerie—Neue Gesänge—Neue Musik.—Nächste Woche: Dowling & Hasson.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet.
Office: **Jones Block, 119 Dearborn Str.**
Telephon 594. 6ja3m9

UMZUG!
von 183 N. Clark Str. nach **138 Michigan Str.**
Hauptquartier der GERMANIA WAITERS UNION, welche nur erste Klasse Kellner und Bartenders an Hand hat. **Telephon 4214.** 28dzmomisa2w0

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 262 W. 12. Str. Restaurant. 25nobw13

Verlangt: Junger Deutscher für Kaffee- und Buttergeschäft. 1061 Milwaukee Ave. dimi7

Verlangt: Leute, um eine Branchoffice aufzumachen; einer der besten Bauvereine der Stadt. Näheres 198 W. Henry Str. fami7

Verlangt: Einen Schmied für Steinhauer-Geschirr; muß an Punsch arbeiten können; 513 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. midofr7

Verlangt: Ein junger Mann, Deutscher, 20 Jahre alt, um im Saloon zu helfen. 897 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann, der ein Pferd besorgen und fahren kann. 548 W. Madison Str. 8

Verlangt: Butcher, der Wurst machen und im Store mithelfen kann. 602 Melrose Str., Ecke Wood Str. midofr8

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, im Saloon zu schaffen. 3924 State Str. 8

Verlangt: Guter Wurstmacher. 661 W. Madison Str. 8

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 6120 Morgan Str. 8

Verlangt: Piano-Spieler. 499 S. Clark Str. 8

Verlangt: Peddler für gute Artikel. Office-Stunden 10—3. 253 S. Clark Str. und 58 Gardner Str. 7

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 942 Clybourn Ave. 9

Verlangt, sofort: Ein Junge an Brod. 2165 Archer Ave. 8

Verlangt: Ein guter selbstständiger Cakebäcker. 980 N. Halsted Str. 8

Verlangt: Wagenmacher. 572 N. Halsted Str. 8

Verlangt: Junge als Helfer, einer, der schon etwas Erfahrung im Cakeshop hat. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 29 Ogden Place. 0

Verlangt: Ein guter Porter; muß englisch verstehen; für Saloonarbeit. 71 W. Lake Str. 7

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. Nachzufragen Bort Building, Quincy Str., zwischen State und Dearborn, bei J. Smart, Vormann. 9

Verlangt: Ein Barkeeper, nur einer der gute Zeugnisse hat und der englischen Sprache mächtig ist, braucht vorzusprechen. Brugger, 983 N. Halsted Str. 0

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Junger Mann oder Frau in der Küche zu helfen. 79 S. Western Ave., nahe Madison. dimi7

Verlangt: Tüchtige Agenten (Herren und Damen) finden in einem neuen Geschäfte lohnende Arbeit. 162 Washington Str., Room 62. midofrsa7

Verlangt: Ein Kellner und eine Kellnerin, beständige Arbeit. 180 Randolph Str. samozo6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Finisher an Cloaks. 213 Rumsey Str. mido8

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 4ja7t8

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Näherin für einfache Arbeit. 289 Wabash Ave., 2. Flur, Zimmer 4. dimido8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Boys Jackets — Steampower. 273 Rumsey Str. dimido7

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; 2 in Familie; erste Klasse Platz und guter Lohn. Nachzufragen sogleich 186 E. Randolph, Hamburg House. 7

Verlangt: Sofort 50 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser; Herrschaften werden sofort bedient bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr7

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 368 North Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 227 LaSalle Ave. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Potomac Ave., nahe Robey Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 181 Home Str., nahe Garfield Ave. 8

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen, gute Heimath. 639 Otto Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; muß waschen und bügeln können. No. 1462 Milwaukee Ave., 2 Treppen. 7

Verlangt: Sofort ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 245 W. Division Str., oberer Flat. 9

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. Gutes Heim, guter Lohn. 67 Waller Str., im Store. mdo0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3442 S. Halsted Str. mido8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 803 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 Dayton Str. mido8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 Sedgwick Str., 1. Flur. mido8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 782 Madison Str. mido8

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 350 Mohawk Str. 8

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 967 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für kleine Familie, guter Lohn. 550 W. 14. Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 81 E. North Ave., 2. Stock. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 Austin Ave., nahe Desplaines Str. 8

Verlangt, sofort: Ein Mädchen, welches etwas kochen kann. 204 North Ave., Restaurant. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen sofort für gewöhnliche Hausarbeit. 598 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 487 S. Paulina Str., obenauf. 8

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um ein Kind aufzuwarten. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 16 N. Sangamon Str., hinten. 7

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 Kindern. N. O. Ecke Kimball und Dickens Ave. Man nehme North Ave. Car. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen im Store zu helfen und ein Kind aufzuwarten. 29 Chatham Court, Ecke Elm. 7

Verlangt: Sofort eine ältere, alleinstehende Frau, welche mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 1560 Harvard Str. misa7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburne Ave., im Store. midofr7

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Nachzufragen 577 N. Market Str., zwischen 7—8 Abends. mido7

Verlangt: Ein junges, sauberes Mädchen in der Küche und beim Tische zu helfen; muß zu Hause schlafen; guter Lohn; gute Behandlung. Emil Hart, 567 Fleetwood Str. 7

Verlangt: Tüchtiges, starkes Mädchen; zweite Arbeit. 568 Ost Division Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 124 Seminary Ave., Ecke Garfield, im Store. mido7

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen. 494 W. 12. Str. 7

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4240 Emerald Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 460 Cleveland Ave., 1. Flat. 7

Verlangt: Ein älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 N. Ashland Ave. 7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 63. 655 N. Franklin, 2. Floor. 7

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 675 W. 20. Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 475 Ashland Ave., nahe Taylor. dimi7

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln sowie eins für zweite Arbeit. 3639 Michigan Ave. modimi7

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau der Nordwestseite. 494 W. 12. Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 2jalw6

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koehler, 507 Sedgwick Str. 2jalw6

Verlangt: 50 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str. 30dzlw8

Verlangt: Noch sofort 500 oder mehr Mädchen und Frauen für Privathäuser und Geschäftshäuser in Stadt und Land. Komme Klein und Groß, wer arbeiten will und kann. Denn Frau Miedlinck giebt Euch sofort gute Plätze. Bringt Eure Arbeitskleider gleich mit. Herrschaften belieben vorzusprechen, können Mädchen gleich mitnehmen. Achtungsvoll Mrs. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. 23dz2w6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave. dimi8

Verlangt: Eine weibliche Person zur Stütze eines bejahrten Ehepaares ohne Kinder. 379 Milwaukee Ave. 5jalw7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 90 Sigel Str. dimi8

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 315 W. North Ave. dimi7

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen 79 W. Randolph Str., Store. dimido9

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; jüdisches oder deutsches vorgezogen. Lohn von $3.50 bis $4 per Woche. Nachzufragen 2429 Prairie Ave., Mrs. Unger. dimi9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 W. Superior Str. dimido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für fleißiges Mädchen; muß englisch sprechen. 375 Mohawk Str. dimi9

Verlangt: Ein verläßliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in der Familie; muß kochen können; keine Wäsche, beste Bezahlung. 175 Bissell Str. dmi9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Ost Indiana Str., zweiter Flur. dimi9

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dzlm6

Verlangt: 100 Mädchen; frisch eingewanderte Mädchen können sofort Plätze bei gutem Lohn erhalten. Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 4jalw7

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 443 Milwaukee Ave. 4jalw11

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 157 S. Halsted Str. 4jalw7

Heirathsgesuche.

Deutscher Bartender, 29 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe zu machen, die Lust hat, später in das Saloon-Business zu gehen. Adresse unter G. 155, „Abendpost". mdo9

Eine Wittwe, 41 Jahre, 3 Kinder und lebenslustig und doch anständig ist, möchte sich mit einem Wittwer, der sein eigenes Heim oder guten Verdienst hat, bekannt machen, um sich zu verheirathen. Adr. F. 134 Abendpost. fa12

Heirathsgesuch: Junger Mann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen behufs Verehelichung. Adresse B. 147, Abendpost. modimi7

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in mittleren Jahren und guten Verhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe im gleichen Alter zu machen. Kein Vermögen erwünscht, wenn auch ein Kind. Adr. B 162, „Abendpost". mdimi0

Unterricht.

Ein Herr wünscht practischen Unterricht im Gesang. Adr. F. 169 Abendpost. mido8

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Deutsch und Französisch, auch in Gesang, wenn gewünscht. Mäßiges Honorar. Feinste hiesige Referenzen hinsichtlich Leistungsfähigkeit. 321 Webster Ave. 6janlw12

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 23dez6mi5

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Zwei einspännige Gespanne mit stetiger Arbeit. Nachzufragen bei Adam Arnold, 390 24. Str., oder Otto Willis, 488 Sedgwick Str. 9

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. Alle Sorten Stamm- und Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 8bezlm12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Nüchterner und zuverlässiger junger Mann sucht Stelle als Waiter oder Lunchmann. Adresse: W. Walker, 120 Ost Randolph Str., Zimmer 17. 4jalw8

Gesucht: Aelterer Mann, mit der Buchführung vertraut, vielfach verwendbar, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adresse D. 178, Abendpost. 7

Gesucht: Guter Sommer-Wurstmacher sucht Beschäftigung. Briefe F. 149, Abendpost. 7

Gesucht: Ein junger Mann, der Küchenarbeit versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Adresse G. 175, Abendpost. 7

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Schuhmacher sucht Beschäftigung. Adr. G. 160 Abendpost. 8

Gesucht: Ein Glaser sucht Beschäftigung. Heinbucher, 476 N. Franklin Str. misa9

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, erst eingewandert, sucht Arbeit. Adresse: 40 W. Indiana Str., zwei Treppen. 9

Gesucht: Ein junger, lediger Schuhmacher wünscht Stellung an neuer oder Reparatur-Arbeit. Neue vorgezogen. H. B., 3934 Wentworth Ave. 9

Gesucht: Ein junger Mann, der seit Jahren einen Dampfkessel geheizt hat, und ein Bäcker als zweite oder dritte Hand an Brod suchen Beschäftigung. Adr. G. 180 Abendpost. 11

Gesucht: Ein erst eingewanderter junger Gürtler und Messingarbeiter sucht bei bescheidenen Ansprüchen Arbeit. Gef. Offerten bittet W. Schmidt, 172 S. Clark Str. 11

Gesucht: Ein Butcher sucht Stelle. 186 Burling Str. 7

Gesucht: Junger, deutscher Mann sucht Stelle als Schuhmacher. 3547 S. Halsted Str. 7

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, gedienter deutscher Cavallerist, sucht Beschäftigung, am liebsten einen Delivery Wagen zu fahren. Adr. D 153, „Abendpost". bmi0

Gesucht: Ein junger Mann von 25 Jahren sucht Stelle, um auf Pferde zu passen. 470 N. Franklin Str. dimi7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Familienwäsche wird in's Haus genommen und gut und billig besorgt. 186 Mohawk Str. modimi7

Gesucht: Alleinstehende Wittwe von 37 Jahren sucht Stelle als Haushälterin; liebt Kinder. Adresse: Mrs. Heber, 634 W. 12. Str., zweiter Flur. bmi9

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Näheres 587 Larrabee Str. 7

Gesucht: Eine Frau sucht noch einige Stellen zum Waschen und Bügeln bei Herrschaften. Flemming, 70 Mohawk Str. 7

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 58 Gardner Str. 7

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin sucht sofort Stelle. 40 Best Ave. 8

Gesucht: Eine tüchtige erfahrene Köchin, der deutschen, französischen und amerikanischen Küche mächtig, sucht passende Stelle. Zu erfragen J. 70, E. North Ave. 12

Gesucht: Ein ältliches Mädchen sucht eine Stelle bei einem alten Ehepaar oder in einer Privatfamilie. Adresse: F. 179, „Abendpost". 9

Gesucht: Eine junge Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 5039 Center Ave. dimido7

Gesucht: Eine Frau mit einem Kind, 1 Jahr alt, sucht eine Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gute Heimath als hohen Lohn. Zu erfragen 225 Larrabee Str., Mrs. Peters. dimi9

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. 108 Loomis Str. dimido7

Gesucht: Eine anständige ältliche deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin bei einem einzelnen alten Herrn. Adr. 17 W. Henry Str. H. Winter. bmi0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Billig, Butchershop mit Fixtures und Stall; nahe 2 Groceries; Miethe $18; feine Geschäfts-Localität; hier ist eine Gelegenheit. Ecke Loomis und Hastings. mido7

Zu verkaufen: Eine gutgehende Kohlen-Yard und Expreß-Geschäft mit sehr guter Kundschaft, oder gegen eine Farm zu vertauschen. 864 Lincoln Ave. misa9

Verkaufe billig mein Boardinghaus mit Saloon; Nordseite gelegen; brillant eingerichtet; gutes Geschäft; nur $50 Rente für ganzes Brickhaus, 12 Rooms; lange Lease. Adresse F. 164, Abendpost. 7

$75 kaufen guten „Cash Trade" Meat Market an der Südseite, wegen Krankheit. 773 W. 18. Str., Schuhstore. 7

Zu verkaufen: Sehr billig, gangbares Bilder- und Rahmen-Geschäft. Adr. G. 170, Abendpost. 7

200 Dollars kaufen eine vollständige Schuhstore-Einrichtung, 76 Fuß Shelvings, Schubladen und 15 Fuß Glasspinde rc. Store zu vermiethen. 772 Lincoln Ave. midofr0

Zu verkaufen: Zum Kostenpreis, feines Delikatessengeschäft, beste Lage, Nordseite, habe anderes Geschäft. Adr. G 165, „Abendpost". mdofr0

Zu verkaufen: Eine Kaffee- und Thee-Route mit Pferd und Wagen, billig. Adresse: S. 23, „Abendpost". dimido9

Zu verkaufen: Ein MeatMarket mit Pferd und Wagen. 2416 Wentworth Ave. dimido7

Zu verkaufen: Gutzahlendes Geschäft. 53 S. Halsted Str. dimidofr8

Zu verkaufen: Ein Saloon in guter Geschäftsgegend, billig. Adresse F. 154, Abendpost. dimido7

Zu verkaufen: Eine Damen-Schneiderei mit guter alter Kundschaft wegen Aufgabe des Geschäftes. Adresse G. 190, Abendpost. dimi7

Zu kaufen gesucht: Billig, eine Zeitungs-, Cräker- oder Candy Route. Adr. D. 148, Abendpost. dmi7

Zu verkaufen: Die beste Eck-Grocery; Nordseite; Eigenthümer hat 2 Geschäfte an Hand. Adresse D. 133, Abendpost. modimi7

Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung von der Strohhut-Bleachery 555 N. Halsted Str., etablirt 1876, zu einem sehr niedrigen Preise bei dem Eigenthümer Ernst Ulbricht. modimi11

Zu vermiethen und Board.

Ein Zimmer zu vermiethen an eine alleinstehende Frau oder Mädchen. 168 Sangamon Str. 7

Zu vermiethen: Mit oder ohne Board, ein Zimmer, passend für 2 Männer, bei einer Wittwe. 168 Sangamon Str. 7

Für Gärtner: Haus mit 4 Zimmern und einem Acker guten Landes an Addison Str. (1615) ist zu vermiethen. 361 Mohawk Str. 7

Zu vermiethen: Anständige Leute finden ein gutes Heim. 50 Fremont Ave. midofrsa8

Zu vermiethen: Ein helles Bettzimmer mit Federbett bei kleiner Familie. 114 Mohawk Str., 1. Flur. 8

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern. 953 Seminary Ave., Lake View. 8

Zu vermiethen: Ein warmes, schönes, möblirtes Front- und Bettzimmer bei einer Wittwe. 25 W. Kendall Str., nahe Taylor. mido9

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer mit gutem Bett, billig. 119 W. Polk Str., 1. Flur, Eingang an der Seite. misa7

Verlangt: 3 junge Männer in Board bei einer Privatfamilie. Adr. 237 W. Division Str. 8

Zu vermiethen: Ein Mädchen oder Herr findet freundliches Schlafzimmer, gutes Heim. 140 Dayton Str., hinten. 8

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an 2 Männer. 346 Blue Island Ave. 8

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit sauberen Betten in Privatfamilie ohne Kinder. Fred Habich, 450 Southport Ave., vorn. mdi0

Verlangt: Ein oder zwei Boarders in deutscher Privatfamilie. $4 per Woche, gute Kost, gemüthliches Heim. 302 W. Indiana Str., unten. mi—fa0

Zu vermiethen: Warmes, hübsches Zimmer, Gas, Bad und kräftige Kost für ein oder zwei Herren. $5. 108 Loomis Str. dimido9

Verlangt: 2 Boarders, deutsche Kost. 99 Canalport. dimi8

Zu vermiethen: Eck-Basement und ein Flat. 322 E. Division Str. Zu erfragen 314 E. Division Str. dimido7

Zu vermiethen: Warmes Frontbettzimmer mit separatem Eingang sowie ein großes, helles, möblirtes Zimmer bei einer alleinstehenden Frau. Näheres No. 278 North Ave., im News Depot. dimi7

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer an einen Herrn mit oder ohne Board. 470 N. Franklin Str. dimi9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein Mädchen. 128 Clybourn Ave. 5jalw7

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 135 Milwaukee Ave. modimi7

Gute bürgerliche Kost und Logis bei einer alleinstehenden Frau. 295 Blue Island Ave. modimi9

Zu vermiethen: Schlafstellen, 75 Cents die Woche. 64 Blue Island Ave. 30dzlw8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein deutscher Mann sucht ein warmes Schlafzimmer bei deutscher Familie. Offerten mit Preisangabe F. 184, „Abendpost". 9

Zu miethen gesucht: Ein junges Ehepaar wünscht Logis und Board bei einer einfachen Bürgerfamilie auf der Nordseite. Adresse: D. 163, „Abendpost". mido9

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Billig, eine Lot mit vorzüglichem Horseshoe-Shop an Milwaukee Ave. C. Wilms, 1781 Milwaukee Ave. 18dzlmi6

Zu verkaufen: Eine prachtvolle Farm von 160 Acker neuem Wohnhaus rc. im fruchtbarsten Theil von Süd Dakota. Fünfzig Acker unter'm Pflug. Jeder Fuß breit der ganzen Farm leicht cultivirbar. Nahe einer Stadt mit bester Eisenbahn-Verbindung. Adr. L. S. 100 Abendpost. midol2

Zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum: Eine 40 Acker Farm, 33 Meilen von Chicago. Adresse: F. 194, „Abendpost". midofr9

Ich verkaufe meine Edlotten mit Häusern, in meiner Nähe liegend, billig. 3439 Armour Ave. 5ja2w7

Zu verkaufen: Lot und Haus an Ashland Ave., No. 4938, bei L. Feuerstein. 5jalw7

Zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Haus mit Lot. 150 Clarkson Ave. 30dzlw8

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Spottbillig, Job Lot Stationery, Notions, Pfeifen, Rauchtabak. 250 Clybourn Ave. mido9

Zu verkaufen: Möbel, wenig gebraucht. 379 Milwaukee Ave. 5ja108

Zu verkaufen: An einen Schneider, der zu Hause arbeiten will, vollständige Einrichtung. 40 Dean Str. 5jalw11

Zu kaufen gesucht: Noch in gutem Zustand befindliche gebrauchte Saloon-Fixtures, sofort. W. Busse, 87 Whiting Str. dimi9

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Southerner & Sperdel. 15dezlj17

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl7

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oktamomismi0

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent bills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 4jalw7

Damen und Herren, welche Beschäftigung suchen, werden ersucht, bei dem Unterzeichneten sofort vorzusprechen, da hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen bei uns gleich Arbeit nachgewiesen erhalten können. Bicking & Co., 5 Mohawk Str. 16dzmomisa5m

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c, Shampooing und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 31dzlw6

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 10dzlmi4

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalmi0

Fritz Keste möge seine Adresse an seinen Bruder Frank Keste, c. o. Nic. Glick, Aurora, Jll., senden. mido8

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich ihre Schulden nicht bezahle, weil sie mich böswilliger weise verlassen hat. John Schulz, 1017 Girard Str. 12

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 5jalw9

Alle Sorten Knopflöcher werden bei der Hand zum Ausnähen angenommen. Lidron, 10 Hinsche Str. 5jalw9

Drechslerarbeiten in Elfenbein, Horn, Knochen und Holz, Schirmreparaturen billig, bei A. Joachim, 382 Noble Str., nahe Chicago Ave. 5jalw8

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht mit $500 bis $1000. $15,000 bis $20,000 Gewinn innerhalb 6 Monaten. Reflectirende können sich von der Wahrheit des Gesagten vorher überzeugen. Adr. D. 183 Abendpost. mido8

Partner mit ca. $2500 gesucht zu einem guten Fabrikations- und Consumgeschäft. Näheres O. Altmann, 55 N. Clark Str., Vormittags 10—11 Uhr. bmdo9

Partner verlangt mit 1000—2000 Dollars; gutes Geschäft; alles Andere mündlich. Adresse B. 182, Abendpost. bwi7

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 2lmglj

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalw10

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

C. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jb6m1

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 390 Division Str. 5olj1

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmi4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw7

Jedermann kann von uns Geld auf Möbeln oder persönliches Eigenthum leihen zur Hälfte der gewöhnlichen Unkosten. Sprecht bei uns vor. Es wird nur deutsch gesprochen und alle Geschäfte streng vertraulich abgewickelt. 10dzlm7
Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10, ebener Erde.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 28dz6mo0

Zu verleihen: 300, 500 oder 600 Dollars auf erste Hypothek zu 6½ und 7 Prozent. Offerten schriftlich an L. Kreuzinger, 124 La Salle Str. mido7

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek. Agenten ausgeschlossen. Adresse: D. W. 12, „Abendpost". mido7

Geld! Confidentielle Darleihen auf Diamanten und Jewelry. J. 22, 142 Dearborn Str. 16dezlm8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Dr. August Koenig's HAMBURGER

TROPFEN
das alte deutsche
Blutreinigungsmittel.
Gegen biliöse Anfälle, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Dyspepsia, Uebelkeit, Kopfweh, Leberleiden, Schwindel.
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Männer-Schwäche.
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.
Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)
behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).
Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Mutterborfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
Office: 363 S. State Str.,
CHICAGO, ILL.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Corpulenz kurirt.
Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago.

Hämorrhoiden.
PILES „ANAKESIS"
P. Neustaedter & Co.

Fallsucht, heilbar!
Frau Dr. Louise Goertz, 3861 Wabash Ave.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist.
Etablirt 1864.
169 S. Clark Str., Chicago.

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(12. Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

20. September 1881. — Ich (Sekretär Pascalon) unternehme es, in diesen Blättern die hauptsächlichsten Ereignisse in der Kolonie zu verzeichnen.

Es wird mir sauer werden, neben all der Arbeit, die mir ohnehin schon obliegt, als Kanzleidirektor mit so vielen Verwaltungsakten; und dann, wenn ich eine Minute frei habe, muß ich wenigstens einige provençalische Verse in der Eile hinkritzeln, denn meine Amtsgeschäfte dürfen den Sänger in mir nicht tödten.

Jedenfalls werde ich es versuchen, und es wird einmal höchst interessant sein, diese Anfänge der Geschichte eines großen Volkes zu lesen. Ich habe mit niemand von der Arbeit gesprochen, die ich heute beginne, nicht einmal mit dem Gouverneur.

Zuerst ist der guten Wendung zu gedenken, welche die Dinge seit acht Tagen, seit der Abreise des Tutu-panpan genommen haben. Man richtet sich ein. Die Flagge von Port Tarascon, die viergetheilte „Tarasque" auf den Farben Frankreichs weht auf der Spitze des Blockhauses.

Hier hat sich die Regierung eingerichtet, das heißt unser Tartarin, die Direktoren und die Kanzleien. Die unverheiratheten Direktoren wie ich, Herr Tournatoire, Direktor des Gesundheitswesens, und der Bruder Bataillet, Oberbefehlshaber der Artillerie und der Marine, wohnen im Regierungsgebäude und speisen am Tisch des Herrn Tartarin. Die Herren Costecalde und Excourbanies, die verheirathet sind, essen und schlafen in der Stadt.

„In der Stadt," nennen wir das große Haus, das die Schiffszimmerleute von Tutu-panpan wieder in Stand gesetzt haben. Rings um dasselbe hat man eine Art Allee angelegt, die man ganz großartig „Promenade" nennt, wie in Tarascon. Wir haben uns schon ganz daran gewöhnt. Man sagt: „Wir gehen heute Abend in die Stadt.... Sind Sie heute Abend in der Stadt gewesen?.... Wie wäre es, wenn wir heute Abend in die Stadt gingen?...." Und das kommt einem ganz natürlich vor.

Das Blockhaus ist durch einen kleinen Bach, den wir „Klein-Rhone" nennen, von der Stadt getrennt.

Wenn ich das Fenster offen habe, vernehme ich von meiner Kanzlei aus die Wäschebläuel der Wäscherinnen, die, über die Böschung heruntergebeugt, dahocken; ich höre sie singen und einander zurufen in dem so bilderreichen und zierlichen, provençalischen Dialekt, und ich kann mir einbilden, ich befinde mich noch in der Heimath.

Nur eins verdirbt mir den Aufenthalt im Regierungsgebäude: das Pulvermagazin. Man hat uns nämlich eine große Menge Pulver dagelassen, die mit Vorräthen verschiedenster Natur, wie Knoblauch, Konserven, geistige Getränke, Reservewaffen, Instrumente und Werkzeuge im Souterrain aufgespeichert liegt. Wohl ist alles sicher hinter Schloß und Riegel verwahrt, aber das ist einerlei; zu wissen, daß man da unter seinen Füßen eine Menge explosibler und brennbarer Stoffe hat, das macht einem Angst, besonders des Nachts.

25. September. Gestern ist Frau Excourbanies glücklich von einem großen Jungen entbunden worden; der erste in den Zivilstandsregistern von Port Tarascon eingeschriebene Bürger. Er ist in größter Feierlichkeit in „Sankt Martha zu den Palmen", unserer kleinen, provisorisch aus Bambus errichteten und mit großen Blättern bedachten Kirche, getauft worden.

Ich habe das Glück gehabt, Pathe zu sein, und Fräulein Clorinde von Espazettes als Gevatterin zu haben, wohl ein wenig groß für mich, aber so hübsch, so geputzt sah sie aus mit den großen Lichtpunkten, welche die zwischen dem Bambusgitter und den schlecht zusammengefügten Blättern des Daches hindurchdringende Sonne auf sie warf.

Die ganze Stadt war da. Unser guter Gouverneur hat schöne Worte gesprochen, die uns alle ergriffen haben, und Bruder Bataillet hat eine seiner schönsten Legenden erzählt.

An diesem Tage ruhte die Arbeit wie an einem Festtag.

Nach der Taufe Spaziergang auf der Promenade. Alle Welt war voll Freude; es war, als ob der Neugeborene Hoffnung und Glück in die Kolonie mitgebracht hätte. Die Regierung hat doppelte Rationen Thunfisch und Quittenkrapfen vertheilen lassen, und am Abend dampfte auf allen Tischen ein Extragericht. Wir übrigen haben ein vom Marquis — nach Tartarin der beste Schütze auf der Insel — erlegtes Wildschwein braten lassen.

Nach Tisch, mit meinem guten Herrn allein geblieben, fand ich ihn so liebevoll, so väterlich, daß ich ihm meine Liebe zu Fräulein Clorinde gestanden habe.

Er hat gelächelt, er wußte es schon, und hat mir mit ermuthigenden Worten angeboten, zu vermitteln.

Unglücklicherweise ist die Marquise eine von Escudelles und Lambesc und sehr stolz auf ihre Abstammung, und ich bin nur ein schlichter Bürgerlicher. Von guter Familie, das ist nicht zu streiten, man kann uns nichts vorwerfen, aber wir haben immer bürgerlich gelebt.

Auch meine Schüchternheit, mein leichtes Stottern habe ich gegen mich; dazu fange ich auch an, ein wenig die Haare zu verlieren..... Aber auch die Leitung einer solchen Kanzlei in meinem Alter!....

Ja, wenn man es nur mit dem Marquis zu thun hätte; denn wenn der nur was zu jagen hat....Er ist nicht wie die Marquise mit ihren Ahnen. Um euch einen Begriff von dem Stolz dieser Person zu geben, will ich nur eins anführen: alle Bewohner der „Stadt" finden sich des Abends in dem gemeinschaftlichen Saal zusammen. Es ist sehr nett; die Damen stricken, die Herren spielen Whist. Frau von Espazettes aber, viel zu stolz dazu, bleibt mit ihren Töchtern in ihrem Verschlag, der so eng ist, daß die Damen sich nur eine nach der andern umkleiden können. Und doch zieht es die Marquise vor, ihre Abende dort zu verbringen, ihre Besucher bei sich zu empfangen und den Eingeladenen, die nicht wissen, wohin sich setzen, Lindenblüthen- und Kamillenthee aufzuwarten, lieber, als das sie sich unter die andern mischt, aus lauter Angst vor dem „Plebs".

Aber trotz alledem habe ich doch die Hoffnung nicht aufgegeben.

29. September. — Gestern hat sich der Gouverneur in die Stadt begeben. Er hatte mir versprochen, über meine Angelegenheit zu reden und mir bei seiner Rückkehr Nachricht zu geben. Mit welcher Ungeduld habe ich ihn nicht erwartet! Aber als er wieder heraufkam, hat er den Mund nicht aufgemacht!

Während des Frühstücks war er erregt; als er mit seinem Kaplan sprach, entfuhren ihm die Worte: „Im Gegentheil, es fehlt uns nur zu sehr an Plebs in Port Tarascon. ...."

Da Frau von Espazettes und Lambesc dies verächtliche Wort beständig im Munde führt, habe ich mir gleich gedacht, er habe sie gesprochen und meine Werbung sei nicht angenommen worden, aber ich konnte die Wahrheit nicht herausbringen, denn der Gouverneur fing sofort an, über den Bericht des Direktors Costecalde in Betreff der Bodenkulturen zu sprechen.

Ein unheilvoller Bericht. Unfruchtbare Versuche: weder Mais noch Korn, weder Kartoffeln noch gelbe Rüben, nichts kam fort. Kein Humus, keine Sonne, zu viel Wasser, eine undurchdringliche Unterschicht, alle Saaten ertränkt; kurz, wie es Bezuquet vorausgesagt hatte, nur noch schlimmer.

Man muß aber auch sagen, daß der Direktor der Landwirthschaft vielleicht absichtlich die Sachen zum schlimmsten treibt und sie in ihrem schlechtesten Licht darstellt. Ein so schlechter Charakter, dieser Costecalde; immer eifersüchtig auf den Ruhm Tartarins und von tückischem Haß gegen ihn erfüllt!

Der hochwürdige Bruder Bataillet, der nie mit der Kirche um's Dorf läuft, verlangte geradezu die Absetzung Costecaldes, aber der Gouverneur hat ihm mit seiner hohen Einsicht und seiner gewohnten Mäßigung gesagt: „Keine Uebereilung...." Dann ist er, als er vom Tisch aufstand, in das Kabinet Costecaldes eingetreten und hat ihn sehr ruhig folgendermaßen angelassen: „Und, Herr Direktor, wie steht's denn mit den Kulturen?"

Der andere hat, ohne sich zu rühren, scharf geantwortet: „Ich habe meinen Bericht dem Herrn Gouverneur eingereicht!"

„Nun, nun, Costecalde, Ihr Bericht ist denn doch ein wenig schroff!"

Costecalde wurde ganz gelb.

„Er ist, wie er ist, und wenn Ihnen das nicht paßt...."

In seinem Ton lag die größte Unverschämtheit, aber um der Umstehenden willen nahm sich Tartarin zusammen.

„Costecalde," sagte er, und zwei Flammen glühten in seinen kleinen grauen Augen, „ich werde ein paar Worte mit Ihnen sprechen, wenn wir allein sind."

Es war fürchterlich, — der Angstschweiß lief an mir herunter....

30. September. — Es ist, wie ich befürchtet hatte; mein Antrag ist von denen von Espazettes abgewiesen worden. Ich bin von zu niedriger Herkunft.... Man gestattet mir, nach wie vor zu kommen, aber man verbietet mir, zu hoffen....

Auf was hoffen denn sie selbst?.... Sie sind die einzigen Adligen in der Kolonie. Wem beabsichtigen sie denn ihre Tochter zu geben? Ach, Herr Marquis, Sie handeln sehr schlecht gegen mich....

Was thun?....Welchen Entschluß fassen?....Clorinde liebt mich, ich weiß es; aber sie ist zu klug, um mit einem jungen Manne durchzugehen und sich in einem anderen Land zu verheirathen... Auch fehlt in erster Linie jede Gelegenheit dazu, da wir uns auf einer Insel befinden und ohne alle Verbindung mit der Außenwelt sind!

Ich hätte ihre Weigerung noch begriffen, wenn ich nur Apothekerlehrling gewesen wäre. Aber heute, mit meiner Stellung, meiner Zukunft!

Wie viele andre würden sich durch meine Bewerbung beglückt fühlen! Ich brauche nicht weit zu suchen, die kleine Franquebalme, sehr musikalisch, spielt Klavier, unterrichtet ihre Schwestern — ihre Eltern wären entzückt, wenn ich nur mit dem Finger winkte!

Ach, Clorinde, Clorinde!... Dahin sind die Tage des Glückes!.... Und um mir vollends den Treff zu geben, strömt der Regen seit heute Morgen unaufhaltsam hernieder, breitet sich über alles aus, ersäuft alles und wirft einen grauen Schleier über die ganze Welt.

Bezuquet hat nicht gelogen. Es regnet in Port Tarascon, es regnet .... Der Regen umgiebt einen von allen Seiten, man kommt sich vor wie eine Grille in ihrem Käfig. Kein Horizont mehr, Regen, nichts als Regen. Er überschwemmt die Erde, er kräuselt das Meer, das ihn als trüben Sprühregen wieder zurückwirft....

3. Oktober. — Das Wort des Gouverneurs war gerechtfertigt: es fehlt uns ein wenig an „Raupen" hier! Weniger ahnenstolzer Adel, weniger Großwürdenträger und einige Klempner, Dachdecker, Maurer und Zimmerleute mehr, und alles ginge besser in der Kolonie.

Infolge des unaufhörlichen Regens, dieser unwiderstehlichen Wasserhosen ist heute Nacht das Dach des großen Hauses geplatzt und die Stadt überschwemmt worden. Den ganzen Morgen Klagen über Klagen, ein unaufhörliches Laufen von der Stadt nach der Regierung.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Zwei gefährliche Brände.

Die alte „Orpheus"-Halle ein Opfer der Flammen.

Fabrikbrand in der Fulton Str.

In Folge eines schadhaften Schornsteines entstand gestern Abend in der alten „Orpheus"-Halle, an der Ecke von Lake und Peoria Str., eine Feuersbrunst.

Die „Orpheus"-Halle war ursprünglich für Ball- und sonstige Vergnügungszwecke erbaut worden, wurde aber später in Wohnungen abgetheilt, so daß sie seit Langem eine Mieth-Kaserne ist. Es ist ein altes, baufälliges Holzgebäude, dessen Zustand am Besten dadurch gekennzeichnet wird, daß sich sämmtliche Versicherungs-Gesellschaften weigerten, Versicherungen darauf anzunehmen.

In diesem alten Holzwerke griffen nun die Flammen mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß die zahlreichen Einwohner kaum Zeit fanden, das Leben zu retten. Das Feuer war im vierten Stockwerk entstanden, hatte aber schon das dritte ergriffen, als die ersten Löschzüge herankamen. Eine Scene schrecklicher Panik entstand, als die Bewohner durch den Feuerlärm aus ihrer Ruhe aufgeschreckt wurden, und nur mit Mühe konnten die in ihrer Angst planlos umherlaufenden Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht werden.

Erst nach längeren Bemühungen seitens der Löschmannschaften gelang es, der Flammen Herr zu werden. Der Schaden, welchen die Bewohner durch den Verlust von Hausgeräthschaften erleiden, dürfte etwa $1500 betragen. Die Wirthschaft von W. A. Fewer, welche sich im Erdgeschoß befindet, wurde durch Wasser geschädigt, ebenso die im ersten Stocke befindliche Sodawasserfabrik von Henry Weaver. Letzterer giebt seinen Verlust mit $1,200 an. Der Schaden am Gebäude selbst soll $2,500 betragen. Das Gebäude ist Eigenthum von Ezra J. Warner.

Im vierten Stockwerke des Gebäudes der „David Bradley's Plow Works" an der Fulton Str. entstand gestern Abend durch die Explosion von Chemicalien ein Feuer, welches einen Generalalarm nothwendig machte. Den energischen Bemühungen der Löschmannschaften gelang es, das Feuer auf das vierte Stockwerk zu beschränken und die Flammen nach etwa einstündiger Arbeit zu unterdrücken.

Das Gebäude bildet die Ecke von Fulton-, Desplaines- und Jefferson Str. Der an demselben durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf $1,500 geschätzt, der Verlust an verbrannten und durch Wasser geschädigten Waaren dürfte etwa $1000 betragen.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. „A peaceful Valley", welche Novität noch diese Woche hindurch gegeben wird, hat bis jetzt volle Häuser gezogen und wird sich auch ferner bewähren. Der vortreffliche Characterkomiker Sol. Smith Russell rechtfertigt die von ihm gehegten Erwartungen voll und ganz.

Haymarket. Das gediegene militärische Lustspiel „Shenandoah" weist eine Reihe hübscher Scenen aus dem letzten Bürgerkriege auf und befriedigt im allgemeinen voll und ganz. Das Stück wurde bekanntlich längere Zeit im Columbia-Theater mit Erfolg gegeben und erweist sich im Haymarket zugkräftiger als je zuvor.

Casino. Hier verbleiben vorläufig die Minstrel-Vorstellungen auf dem Repertoir, doch gelangt diese Woche ein vollständig neues Programm zur Aufführung. Am Donnerstag veranstaltet der „Amateur Musical Club" ein Concert.

Columbia. Als ein außerordentlicher Erfolg erweist sich die seit Montag zur Aufführung gelangende Operette „Captain Therese" von Robert Planquette. Letzterer versteht es vorzüglich, leichte, gefällige Musik zu schreiben und seine Walzertempos erinnern beinahe an Johann Strauß und dessen brillante Operetten. „Captain Therese" enthält auch eine große Anzahl ausgezeichneter Solos und Duette, in denen die vortrefflich geschulten Stimmen der Mitwirkenden gut zur Geltung kommen. Das Sextett im dritten Akt ist von überraschender Schönheit.

Hooleys. Der beliebte Gast E. H. Southern beendet diese Woche sein Gastspiel und tritt allabendlich in „A dancing Girl" auf. Die vielen prächtigen Scenen, welche das Stück bietet, wurden bis jetzt durch ein zahlreiches und kunstsinniges Publikum gebührend gewürdigt.

Chicago Opera House. Das alte, bewährte Lustspiel von Goldsmith: „She stoops to conquer" steht für diese Woche auf dem Spielplan und wird dadurch besonders anziehend, daß Herr Stuart Robson und seine junge Gattin in den Hauptrollen auftreten.

McVickers. Ein zahlreiches Publikum wohnt hier allabendlich der Aufführung von „The Rivals" durch Joseph Jefferson, Frau John Drew, Louis James und deren Gesellschaft bei. Das Stück ist von Sheridan.

New Windsor. In der heutigen Matinee trat Frl. Katie Emmet, die reizende Soubrette, in „The Waifs of New York" auf und entzückte das zahlreiche Publikum durch ihre brillanten Leistungen. Das Stück, ein dem Theaterpublikum vortheilhaft bekanntes Sensations-Drama, wird heute Abend, sowie die folgenden Abende wiederholt. In der Sonntags-Matinee wird Herr Frederick Paulding in „A Struggle of Life" auftreten.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

* Die von Präsident Harper für die Chicagoer Universität in Berlin angekaufte Bibliothek kostet $500,000. Die Bibliothek wird erst im Frühjahr hier anlangen. Sie besteht aus 280,000 Bänden und 120,000 Dissertationen von verschiedenen Universitäten Deutschlands.

Selbstmord im Hotel.

Ein Zahnarzt aus Omaha erschießt sich unter geheimnißvollen Umständen.

Gestern beging im Hotel Brewster, No. 292 Dearborn Str., ein Mann, der sich James Charles nannte, Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß.

Charles kam am 28. Nov. von Philadelphia in das genannte Hotel. Einige Tage später verließ er dasselbe, angeblich um nach Omaha, Neb., zu reisen. Am 31. kam er wieder zurück und es fiel den Hotelleuten auf, daß seine Augen blutunterlaufen waren und sein Gesicht mehrfache Wunden aufzuweisen hatte. Außerdem schien er am linken Arm eine so schwere Verletzung zu haben, daß er denselben nicht gebrauchen konnte. Charles gab als Erklärung hierfür an, daß er am Bahnhofe gefallen sei.

Er pflegte das Hotel jeden Mittag für eine Stunde zu verlassen. Als er gestern zur gewöhnlichen Stunde nicht erschien, schöpften die Hausleute Verdacht und, als man seine Thüre erbrach, fand man ihn mit einer Kugelwunde im Kopfe todt in seinem Bette liegen.

Aus Papieren, die man bei ihm vorfand, geht hervor, daß Charles in den letzten fünfzehn Jahren in Omaha als Zahnarzt ansäßig gewesen sei. Es fehlen jedoch alle Anhaltspunkte dafür, welche Beweggründe ihn zu seiner That veranlaßt haben. Die Leiche wurde in Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. geschafft.

Der internationale Journalistentag.

Am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr trifft der Extrazug von New York hier ein, welcher die Delegaten der verschiedenen Journalistenverbände des Landes zur Jahres-Convention der „International League of Preß Clubs" nach San Francisco führt. Die Herren werden bis 11 Uhr im Kreise der hiesigen Collegen weilen, unter Leitung des Majors Handy den Weltausstellungsplatz besichtigen, als Gäste des „Herald" einen Imbiß einnehmen und Abends die hiesigen Theater besuchen.

Darauf geht die Reise weiter bis Omaha, wo ein weiterer Aufenthalt vorgesehen ist, und von da ab mit Halt in Denver, Salt Lake City und Auburn, Cal., nach dem Bestimmungsorte.

Dort erwartet die Gäste ein großartiger Empfang. Der Preßclub von San Francisco hat $8000 für Unterhaltungszwecke aufgebracht und bietet selbstverständlich Alles auf, um den Collegen den Aufenthalt so angenehm als irgend möglich zu machen.

Die Delegaten des hiesigen „Deutschen Preßclubs" sind bekanntlich die Herren Dr. Paul Carus und Emil Hoechster.

Mit ihrem Eheleben nicht einverstanden.

Tony und Fortunata Tommilla wurden vor Kurzem von Richter Murphy getraut. Gestern kam nun Fortunata zu Richter Horton und gab an, sie wisse nichts davon, daß sie mit Tony verheirathet sei, denn was ihr der Richter vorgelesen, habe sie nicht verstanden; außerdem sei zwischen ihr und Tony ausdrücklich ausgemacht worden, daß die Trauung vor einem Priester stattfinden müsse. Fortunata lebt nicht mit ihrem Gatten, doch soll dieser, wie sie angiebt, keine Gelegenheit vorübergehen lassen, seine Autorität dadurch geltend zu machen, daß er Fortunata durchprügelt. Richter Horton erließ einstweilen einen Befehl, welcher Tony beauftragt, seine Frau in Ruhe zu lassen, bis deren Ehescheidungs-Gesuch erledigt sei.

* Die Zollabschätzer-Revisoren W. F. Lunt, C. H. Ham und Col. Wilkinson werden morgen in Chicago eintreffen, und im neuen Zollabschätzer-Gebäude die Untersuchungen in den Appellations-Fällen gegen Steuervorschreibungen vornehmen.

Das Rheumatismusbuch.
Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.
Dr. Haines' Golden Specific.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Privat-Hospital an Nebraska Ave.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, 162 W. Madison Str.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 725 S. Halsted Str.

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave.

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augenarzt.

BORSCH Optiker, 103 E. Adams Str.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Eingeschrumpft der Flanell, der ohne Pearline gewaschen ist; außerdem verliert er die Wolle durch das harte Reiben. Waschet Flanell mit Pearline, und er wird weicher, reiner und besser. Er wird zweimal solange halten; er wird wie neu aussehen, und gut bleiben. Jedes Packet sagt, wie es zu thun ist; thut, wie es sagt, und es wird gut gethan.
Gefahr Da eine Wäsche genügt, Flanell zu ruiniren, könnt Ihr nicht vorsichtig genug sein, die vielen Fälschungen, die von unglaubwürdigen Grocers und Hausirern feilgeboten werden, zu vermeiden. [291] James Pyle, New York.

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP
A LAUNDRY SOAP, PURE AND SANITARY.
BEST FOR General Household Use.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct.
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.

C. B. Richard & Co.
62 Clark Str. (Sherman Haus), 594 Süd Canal Str.
NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN und NEW YORK
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.
KOPPEL & HUNSBERGER, 52 Clark Street.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Sterling Furniture Co.

ON 30 DAYS' TRIAL. THIS NEW ELASTIC TRUSS

Bandwurm-Mittel

Brauereien.
WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin etc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen etc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleben gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)
Erbschaften schnell und sicher collektirt.
Vollmachten consularisch beglaubigt.
Passagescheine nach und von Europa sehr billig.
Postauszahlungen und Wechsel auf Deutschland und die Schweiz.
Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.
Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr.

Geld geliehen
auf Chicago Grundeigenthum
in großen und kleinen Summen.
Geld vorräthig. — Kein Verzug.
Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 99 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent des zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.
Lyon, Gary & Co.
Z. 40. — 119 Dearborn Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Aktien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Chicago Mortgage Loan Co.

$15.00 bis $5,000.00.
J. P. Walter & Co., 162 Washington Str.

Rechtsanwälte.
Louis Kistler & Son, Advokaten.
No. 36 LA SALLE STR. Suite 403.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

TROPFEN

das alte deutsche

Blutreinigungsmittel.

Gegen biliöse Anfälle, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Dyspepsia, Uebelkeit, Kopfweh, Leberleiden, Schwindel.

Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der

Brust, Lungen u. der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Einbringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind nur zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,

eine Treppe hoch.

CHICAGO, ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr. Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Corpulenz kurirt.

Patienten brieflich behandelt.

Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago.

Hämorrhoiden.

PILES "ANAKESIS"

P. Neustaedter & Co., New York.

Fallsucht, heilbar!

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864.

169 S. Clark Str., Chicago.

Port Tarascon.

Von **Alphonse Daudet.**

(12. Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

20. September 1881. — Ich (Sekretär Pascalon) unternehme es, in diesen Blättern die hauptsächlichsten Ereignisse in der Kolonie zu verzeichnen.

Es wird mir sauer werden, neben all der Arbeit, die mir ohnehin schon obliegt, als Kanzleidirektor mit so vielen Verwaltungsakten; und dann, wenn ich eine Minute frei habe, muß ich wenigstens einige provençalische Verse in der Eile hinkritzeln, denn meine Amtsgeschäfte dürfen den Sänger in mir nicht tödten.

Jedenfalls werde ich es versuchen, und es wird einmal höchst interessant sein, diese Anfänge der Geschichte eines großen Volkes zu lesen. Ich habe mit niemand von der Arbeit gesprochen, die ich heute beginne, nicht einmal mit dem Gouverneur.

Zuerst ist der guten Wendung zu gedenken, welche die Dinge seit acht Tagen, seit der Abreise des Tutu-panpan genommen haben. Man richtet sich ein. Die Flagge von Port Tarascon, die viergetheilte „Tarasque" auf den Farben Frankreichs weht auf der Spitze des Blockhauses.

Hier hat sich die Regierung eingerichtet, das heißt unser Tartarin, die Direktoren und die Kanzleien. Die unverheiratheten Direktoren wie ich, Herr Tournatoire, Direktor des Gesundheitswesens, und der Bruder Bataillet, Oberbefehlshaber der Artillerie und der Marine, wohnen im Regierungsgebäude und speisen am Tisch des Herrn Tartarin. Die Herren Costecalde und Excourbanies, die verheirathet sind, essen und schlafen in der Stadt.

„In der Stadt," nennen wir das große Haus, das die Schiffszimmerleute von Tutu-panpan wieder in Stand gesetzt haben. Rings um dasselbe hat man eine Art Allee angelegt, die man ganz großartig „Promenade" nennt, wie in Tarascon. Wir haben uns schon ganz daran gewöhnt. Man sagt: „Wir gehen heute Abend in die Stadt.... Sind Sie heute Abend in der Stadt gewesen?.... Wie wäre es, wenn wir heute Abend in die Stadt gingen?...." Und das kommt einem ganz natürlich vor.

Das Blockhaus ist durch einen kleinen Bach, den wir „Klein-Rhone" nennen, von der Stadt getrennt.

Wenn ich das Fenster offen habe, vernehme ich von meiner Kanzlei aus die Wäschebläuel der Wäscherinnen, die, über die Böschung heruntergebeugt, dahocken; ich höre sie singen und einander zurufen in dem so bilderreichen und zierlichen, provençalischen Dialekt, und ich kann mir einbilden, ich befinde mich noch in der Heimath.

Nur eins verdirbt mir den Aufenthalt im Regierungsgebäude: das Pulvermagazin. Man hat uns nämlich eine große Menge Pulver dagelassen, die mit Vorräthen verschiedenster Natur, wie Knoblauch, Konserven, geistige Getränke, Reservewaffen, Instrumente und Werkzeuge im Souterrain aufgespeichert liegt. Wohl ist alles sicher hinter Schloß und Riegel verwahrt, aber das ist einerlei; zu wissen, daß man da unter seinen Füßen eine Menge explosibler und brennbarer Stoffe hat, das macht einem Angst, besonders des Nachts.

25. September. Gestern ist Frau Excourbanies glücklich von einem großen Jungen entbunden worden; der erste in den Zivilstandsregistern von Port Tarascon eingeschriebene Bürger. Er ist in größter Feierlichkeit in „Sankt Martha zu den Palmen", unserer kleinen, provisorisch aus Bambus errichteten und mit großen Blättern bedachten Kirche, getauft worden.

Ich habe das Glück gehabt, Pathe zu sein, und Fräulein Clorinde von Espazettes als Gevatterin zu haben, wohl ein wenig groß für mich, aber so hübsch, so geputzt sah sie aus mit den großen Lichtpunkten, welche die zwischen dem Bambusgitter und den schlecht zusammengefügten Blättern des Daches hindurchdringende Sonne auf sie warf.

Die ganze Stadt war da. Unser guter Gouverneur hat schöne Worte gesprochen, die uns alle ergriffen haben, und Bruder Bataillet hat eine seiner schönsten Legenden erzählt.

An diesem Tage ruhte die Arbeit wie an einem Festtag.

Nach der Taufe Spaziergang auf der Promenade. Alle Welt war voll Freude; es war, als ob der Neugeborene Hoffnung und Glück in die Kolonie mitgebracht hätte. Die Regierung hat doppelte Rationen Thunfisch und Quittenkrapfen vertheilen lassen, und am Abend dampfte auf allen Tischen ein Extragericht. Wir übrigen haben ein vom Marquis — nach Tartarin der beste Schütze auf der Insel — erlegtes Wildschwein braten lassen.

Nach Tisch, mit meinem guten Herrn allein geblieben, fand ich ihn so liebevoll, so väterlich, daß ich ihm meine Liebe zu Fräulein Clorinde gestanden habe.

Er hat gelächelt, er wußte es schon, und hat mir mit ermuthigenden Worten angeboten, zu vermitteln.

Unglücklicherweise ist die Marquise eine von Escudelles und Lambesc und sehr stolz auf ihre Abstammung, und ich bin nur ein schlichter Bürgerlicher. Von guter Familie, das ist nicht zu streiten, man kann uns nichts vorwerfen, aber wir haben immer bürgerlich gelebt.

Auch meine Schüchternheit, mein leichtes Stottern habe ich gegen mich; dazu fange ich auch an, ein wenig die Haare zu verlieren..... Aber auch die Leitung einer solchen Kanzlei in meinem Alter!....

Ja, wenn man es nur mit dem Marquis zu thun hätte; denn wenn der nur was zu jagen hat....Er ist nicht wie die Marquise mit ihren Ahnen. Um euch einen Begriff von dem Stolz dieser Person zu geben, will ich nur eins anführen: alle Bewohner der „Stadt" finden sich jeden Abend in dem gemeinschaftlichen Saal zusammen. Es ist sehr billig; die Damen stricken, die Herren spielen Whist. Frau von Espazettes aber, viel zu stolz dazu, bleibt mit ihren Töchtern in ihrem Verschlag, der so eng ist, daß die Damen sich nur eine nach der andern umkleiden können. Und doch zieht es die Marquise vor, ihre Abende dort zu verbringen, ihre Besucher bei sich zu empfangen und den Eingeladenen, die nicht wissen, wohin sich setzen, Lindenblüthen- und Kamillenthee aufzuwarten, lieber, als das sie sich unter die andern mischt, aus lauter Angst vor dem „Plebs".

Aber trotz alledem habe ich doch die Hoffnung nicht aufgegeben.

29. September. — Gestern hat sich der Gouverneur in die Stadt begeben. Er hatte mir versprochen, über meine Angelegenheit zu reden und mir bei seiner Rückkehr Nachricht zu geben. Mit welcher Ungeduld habe ich ihn nicht erwartet! Aber als er wieder heraufkam, hat er den Mund nicht aufgemacht!

Während des Frühstücks war er erregt; als er mit seinem Kaplan sprach, entfuhren ihm die Worte: „Im Gegentheil, es fehlt uns nur zu sehr an Plebs in Port Tarascon. ...."

Da Frau von Espazettes und Lambesc dies verächtliche Wort beständig im Munde führt, habe ich mir gleich gedacht, er habe sie gesprochen und meine Werbung sei nicht angenommen worden, aber ich konnte die Wahrheit nicht herausbringen, denn der Gouverneur fing sofort an, über den Bericht des Direktors Costecalde in Betreff der Bodenkulturen zu sprechen.

Ein unheilvoller Bericht. Unfruchtbare Versuche: weder Mais noch Korn, weder Kartoffeln noch gelbe Rüben, nichts kam fort. Kein Humus, keine Sonne, zu viel Wasser, eine undurchdringliche Unterschicht, alle Saaten ertränkt; kurz, wie es Bezuquet vorausgesagt hatte, nur noch schlimmer.

Man muß aber auch sagen, daß der Direktor der Landwirthschaft vielleicht absichtlich die Sachen zum schlimmsten treibt und sie in ihrem schlechtesten Licht darstellt. Ein so schlechter Charakter, dieser Costecalde; immer eifersüchtig auf den Ruhm Tartarins und von tückischem Haß gegen ihn erfüllt!

Der hochwürdige Bruder Bataillet, der nie mit der Kirche um's Dorf läuft, verlangte geradezu die Absetzung Costecaldes, aber der Gouverneur hat ihm mit seiner hohen Einsicht und seiner gewohnten Mäßigung gesagt: „Keine Uebereilung...." Dann ist er, als er vom Tisch aufstand, in das Kabinet Costecaldes eingetreten und hat ihn sehr ruhig folgendermaßen angelassen: „Und, Herr Direktor, wie steht's denn mit den Kulturen?"

Der andere hat, ohne sich zu rühren, scharf geantwortet: „Ich habe meinen Bericht dem Herrn Gouverneur eingereicht!"

„Nun, nun, Costecalde, Ihr Bericht ist denn doch ein wenig schroff!"

Costecalde wurde ganz gelb.

„Er ist, wie er ist, und wenn Ihnen das nicht paßt...."

In seinem Ton lag die größte Unverschämtheit, aber um der Umstehenden willen nahm sich Tartarin zusammen.

„Costecalde," sagte er, und zwei Flammen glühten in seinen kleinen grauen Augen, „ich werde ein paar Worte mit Ihnen sprechen, wenn wir allein sind."

Es war fürchterlich, — der Angstschweiß lief an mir herunter....

30. September. — Es ist, wie ich befürchtet hatte; mein Antrag ist von denen von Espazettes abgewiesen worden. Ich bin von zu niedriger Herkunft.... Man gestattet mir, nach wie vor zu kommen, aber man verbietet mir, zu hoffen....

Auf was hoffen denn sie selbst?.... Sie sind die einzigen Adligen in der Kolonie. Wem beabsichtigen sie denn ihre Tochter zu geben? Ach, Herr Marquis, Sie handeln sehr schlecht gegen mich....

Was thun?....Welchen Entschluß fassen?....Clorinde liebt mich, ich weiß es; aber sie ist zu klug, um mit einem jungen Manne durchzugehen und sich in einem anderen Land zu verheirathen... Auch fehlt in erster Linie jede Gelegenheit dazu, da wir uns auf einer Insel befinden und ohne alle Verbindung mit der Außenwelt sind!

Ich hätte ihre Weigerung noch begriffen, wenn ich nur Apothekerlehrling gewesen wäre. Aber heute, mit meiner Stellung, meiner Zukunft!

Wie viele andre würden sich durch meine Bewerbung beglückt fühlen! Ich brauche nicht weit zu suchen, die kleine Franquebalme, sehr musikalisch, spielt Klavier, unterrichtet ihre Schwestern — ihre Eltern wären entzückt, wenn ich nur mit dem Finger winkte!

Ach, Clorinde, Clorinde!... Dahin sind die Tage des Glückes!.... Und um mir vollends den Treff zu geben, strömt der Regen seit heute Morgen unaufhaltsam hernieder, breitet sich über alles aus, ersäuft alles und wirft einen grauen Schleier über die ganze Welt.

Bezuquet hat nicht gelogen. Es regnet in Port Tarascon, es regnet .... Der Regen umgiebt einen von allen Seiten, man kommt sich vor wie eine Grille in ihrem Käfig. Kein Horizont mehr, Regen, nichts als Regen. Er überschwemmt die Erde, er kräuselt das Meer, das ihn als trüben Sprühregen wieder zurückwirft....

3. Oktober. — Das Wort des Gouverneurs war gerechtfertigt: es fehlt uns ein wenig an „Raupen" hier! Weniger ahnenstolzer Adel, weniger Großwürdenträger und einige Klempner, Dachdecker, Maurer und Zimmerleute mehr, und alles ginge besser in der Kolonie.

Infolge des unaufhörlichen Regens, dieser unwiderstehlichen Wasserhosen ist heute Nacht das Dach des großen Hauses geplatzt und die Stadt überschwemmt worden. Den ganzen Morgen Klagen über Klagen, ein unaufhörliches Laufen von der Stadt nach der Regierung.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Zwei gefährliche Brände.

Die alte „Orpheus"-Halle ein Opfer der Flammen.

Fabrikbrand in der Fulton Str.

In Folge eines schadhaften Schornsteines entstand gestern Abend in der alten „Orpheus"-Halle, an der Ecke von Lake und Peoria Str., eine Feuersbrunst.

Die „Orpheus"-Halle war ursprünglich für Ball- und sonstige Vergnügungszwecke erbaut worden, wurde aber später in Wohnungen abgetheilt, so daß sie seit Langem eine Mieth - Kaserne ist. Es ist ein altes, baufälliges Holzgebäude, dessen Zustand am Besten dadurch gekennzeichnet wird, daß sich sämmtliche Versicherungs-Gesellschaften weigerten, Versicherungen darauf anzunehmen.

In diesem alten Holzwerke griffen nun die Flammen mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß die zahlreichen Einwohner kaum Zeit fanden, das Leben zu retten. Das Feuer war im vierten Stockwerk entstanden, hatte aber schon das dritte ergriffen, als die ersten Löschzüge herankamen. Eine Scene schrecklicher Panik entstand, als die Bewohner durch den Feuerlärm aus ihrer Ruhe aufgeschreckt wurden, und nur mit Mühe konnten die in ihrer Angst planlos umherlaufenden Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht werden.

Erst nach längeren Bemühungen seitens der Löschmannschaften gelang es, der Flammen Herr zu werden. Der Schaden, welchen die Bewohner durch den Verlust von Hausgeräthschaften erleiden, dürfte etwa $1500 betragen. Die Wirthschaft von W. A. Fewer, welche sich im Erdgeschoß befindet, wurde durch Wasser geschädigt, ebenso die im ersten Stocke befindliche Sodawasserfabrik von Henry Weaver. Letzterer giebt seinen Verlust mit $1,200 an. Der Schaden am Gebäude selbst soll $2,500 betragen. Das Gebäude ist Eigenthum von Ezra J. Warner.

Im vierten Stockwerke des Gebäudes der „David Bradley's Plow Works" an der Fulton Str. entstand gestern Abend durch die Explosion von Chemicalien ein Feuer, welches einen Generalalarm nothwendig machte. Den energischen Bemühungen der Löschmannschaften gelang es, das Feuer auf das vierte Stockwerk zu beschränken und die Flammen nach etwa einstündiger Arbeit zu unterdrücken.

Das Gebäude bildet die Ecke von Fulton-, Desplaines- und Jefferson Str. Der an demselben durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf $1,500 geschätzt, der Verlust an verbrannten und durch Wasser geschädigten Waaren dürfte etwa $1000 betragen.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. „A peaceful Valley", welche Novität noch diese Woche hindurch gegeben wird, hat bis jetzt volle Häuser gezogen und wird sich auch ferner bewähren. Der vortreffliche Characterkomiker Sol. Smith Russell rechtfertigt die von ihm gehegten Erwartungen voll und ganz.

Haymarket. Das gediegene militärische Lustspiel „Shenandoah" weist eine Reihe hübscher Scenen aus dem letzten Bürgerkriege auf und befriedigt im allgemeinen voll und ganz. Das Stück wurde bekanntlich längere Zeit im Columbia-Theater mit Erfolg gegeben und erweist sich im Haymarket zugkräftiger als je zuvor.

Casino. Hier verbleiben vorläufig die Minstrel-Vorstellungen auf dem Repertoir, doch gelangt diese Woche ein vollständig neues Programm zur Aufführung. Am Donnerstag veranstaltet der „Amateur Musical Club" ein Concert.

Columbia. Als ein außerordentlicher Erfolg erweist sich die seit Montag zur Aufführung gelangende Operette „Captain Therese" von Robert Planquette. Letzterer versteht es vorzüglich, leichte, gefällige Musik zu schreiben und seine Walzertempos erinnern beinahe an Johann Strauß und dessen brillante Operetten. „Captain Therese" enthält auch eine große Anzahl ausgezeichneter Solos und Duette, in denen die vortrefflich geschulten Stimmen der Mitwirkenden gut zur Geltung kommen. Das Sextett im dritten Akt ist von überraschender Schönheit.

Hooleys. Der beliebte Gast E. H. Southern beendet diese Woche sein Gastspiel und tritt allabendlich in „A dancing Girl" auf. Die vielen prächtigen Scenen, welche das Stück bietet, wurden bis jetzt durch ein zahlreiches und kunstsinniges Publikum gebührend gewürdigt.

Chicago Opera House. Das alte, bewährte Lustspiel von Goldsmith: „She stoops to conquer" steht für diese Woche auf dem Spielplan und wird dadurch besonders anziehend, daß Herr Stuart Robson und seine junge Gattin in den Hauptrollen auftreten.

McVickers. Ein zahlreiches Publikum wohnt hier allabendlich der Aufführung von „The Rivals" durch Joseph Jefferson, Frau John Drew, Louis James und deren Gesellschaft bei. Das Stück ist von Sheridan.

New Windsor. In der heutigen Matinee trat Frl. Katie Emmet, die reizende Soubrette, in „The Waifs of New York" auf und entzückte das zahlreiche Publikum durch ihre brillanten Leistungen. Das Stück, ein dem Theaterpublikum vortheilhaft bekanntes Sensations-Drama, wird heute Abend, sowie die folgenden Abende wiederholt. In der Sonntags-Matinee wird Herr Frederick Paulding in „A Struggle of Life" auftreten.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

* Die von Präsident Harper für die Chicagoer Universität in Berlin angekaufte Bibliothek kostet $500,000. Die Bibliothek wird erst im Frühjahr hier anlangen. Sie besteht aus 280,000 Bänden und 120,000 Dissertationen von verschiedenen Universitäten Deutschlands.

Selbstmord im Hotel.

Ein Zahnarzt aus Omaha erschießt sich unter geheimnißvollen Umständen.

Gestern beging im Hotel Brewster, No. 292 Dearborn Str., ein Mann, der sich James Charles nannte, Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß.

Charles kam am 28. Nov. von Philadelphia in das genannte Hotel. Einige Tage später verließ er dasselbe, angeblich um nach Omaha, Neb., zu reisen. Am 31. kam er wieder zurück und es fiel den Hotelleuten auf, daß seine Augen blutunterlaufen waren und sein Gesicht mehrfache Wunden aufzuweisen hatte. Außerdem schien er am linken Arm eine so schwere Verletzung zu haben, daß er denselben nicht gebrauchen konnte. Charles gab als Erklärung hierfür an, daß er am Bahnhofe gefallen sei.

Er pflegte das Hotel jeden Mittag für eine Stunde zu verlassen. Als er gestern zur gewöhnlichen Stunde nicht erschien, schöpften die Hausleute Verdacht und, als man seine Thüre erbrach, fand man ihn mit einer Kugelwunde im Kopfe todt in seinem Bette liegen.

Aus Papieren, die man bei ihm vorfand, geht hervor, daß Charles in den letzten fünfzehn Jahren in Omaha als Zahnarzt ansäßig gewesen sei. Es fehlen jedoch alle Anhaltspunkte dafür, welche Beweggründe ihn zu seiner That veranlaßt haben. Die Leiche wurde in Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. geschafft.

Der internationale Journalistentag.

Am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr trifft der Extrazug von New York hier ein, welcher die Delegaten der verschiedenen Journalistenverbände des Landes zur Jahres-Convention der „International League of Preß Clubs" nach San Francisco führt. Die Herren werden bis 11 Uhr im Kreise der hiesigen Collegen weilen, unter Leitung des Majors Handy den Weltausstellungsplatz besichtigen, als Gäste des „Herald" einen Imbiß einnehmen und Abends die hiesigen Theater besuchen.

Darauf geht die Reise weiter bis Omaha, wo ein weiterer Aufenthalt vorgesehen ist, und von da ab mit Halt in Denver, Salt Lake City und Auburn, Cal., nach dem Bestimmungsorte.

Dort erwartet die Gäste ein großartiger Empfang. Der Preßclub von San Francisco hat $8000 für Unterhaltungszwecke aufgebracht und bietet selbstverständlich Alles auf, um den Collegen den Aufenthalt so angenehm als irgend möglich zu machen.

Die Delegaten des hiesigen „Deutschen Preßclubs" sind bekanntlich die Herren Dr. Paul Carus und Emil Hoechster.

Mit ihrem Eheleben nicht einverstanden.

Tony und Fortunata Tommilla wurden vor Kurzem von Richter Murphy getraut. Gestern kam nun Fortunata zu Richter Horton und gab an, sie wisse nichts davon, daß sie mit Tony verheirathet sei, denn was ihr der Richter vorgelesen, habe sie nicht verstanden; außerdem sei zwischen ihr und Tony ausdrücklich ausgemacht worden, daß die Trauung vor einem Priester stattfinden müsse. Fortunata lebt nicht mit ihrem Gatten, doch soll dieser, wie sie angiebt, keine Gelegenheit vorübergehen lassen, seine Autorität dadurch geltend zu machen, daß er Fortunata durchprügelt. Richter Horton erließ einstweilen einen Befehl, welcher Tony beauftragt, seine Frau in Ruhe zu lassen, bis deren Ehescheidungs-Gesuch erledigt sei.

* Die Zollabschätzer-Revisoren W. F. Lunt, C. H. Ham und Col. Wilkinson werden morgen in Chicago eintreffen, um in dem neuen Zollabschätzer-Gebäude die Untersuchungen in den Appellations-Fällen gegen Steuervorschreibungen vorzunehmen.

Das Rheumatismusbuch.

Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave.

DR. GOODMAN, 182 W. Madison Str.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str.

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave.

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augenarzt.

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str.

Eingeschrumpft

der Flanell, der ohne Pearline gewaschen ist; außerdem verliert er die Wolle durch das harte Reiben. Waschet Flanell mit Pearline, und er wird weicher, reiner und besser. Er wird zweimal solange halten; er wird wie neu aussehen, und gut bleiben. Jedes Packet sagt, wie es zu thun ist; thut, wie es sagt, und es wird gut gethan.

Gefahr

Da eine Wäsche genügt, Flanell zu ruiniren, könnt Ihr nicht vorsichtig genug sein, die vielen Fälschungen, die von unglaubwürdigen Grocers und Hausirern feilgeboten werden, zu vermeiden. [291] James Pyle, New York.

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY SOAP

A LAUNDRY SOAP, PURE AND SANITARY.

BEST FOR

General Household Use.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

2,500,000 Passagiere

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.,

oder deren Vertreter im Inlande.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman Haus), 594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Sonntags offen von 10—12 Uhr.

KAISER WILHELM II

Norddeutscher Lloyd

BREMEN und NEW YORK

OELRICHS & Co.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

KOPPERL & HUNSBERGER,

52 Clark Street.

EMIL SIMON & CO.

Deutsche Buchdruckerei,

393 E. DIVISION ST.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Sterling Furniture Co.

ON 30 DAYS' TRIAL.

THIS NEW ELASTIC TRUSS

Bandwurm-Mittel.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin zc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen zc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

J. H. KRÆMER,

93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)

Erbschaften schnell und sicher collectirt.

Vollmachten consularisch beglaubigt.

Passagescheine nach und von Europa sehr billig.

Postauszahlungen und Wechsel auf Deutschland und die Schweiz.

Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.

Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cools Halle.

Abends offen bis 9 Uhr.

Geld geliehen

auf Chicago Grundeigenthum

in großen und kleinen Summen.

Geld vorräthig. — Kein Verzug.

Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 99 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent des zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.

Lyon, Gary & Co.

Z. 40. — 119 Dearborn Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co.

162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,

— Advokaten. —

No. 36 LASALLE STR.,

Suite 403.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago.